

Jahresbericht 2011/12 Kantonsschule Musegg Luzern



## Jahresbericht 2011/12

**Kantonsschule  
Musegg  
Luzern**



[www.ksmusegg.lu.ch](http://www.ksmusegg.lu.ch)



# Inhaltsverzeichnis



<b>Jahresrückblick der Rektorin</b>	7
<b>Chronik des Schuljahres</b>	11
<b>Neue Lehrpersonen</b>	27
<b>Verabschiedungen von Lehrpersonen</b>	29
<b>Organisation und Statistiken</b>	39
- Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft	39
- Statistiken	49
- Wochenstundentafel	52
- Maturae und Maturi Abschluss 2012	53
<b>Schulleben und Schulkultur der Kantonsschule Musegg Luzern</b>	61
<b>Unterrichtsprojekte</b>	61
- Fokus Maturaarbeit	61
- Naturwissenschaftliches Praktikum	66
- Gymnasium trifft Volksschule: Chemie für Primar- schüler/innen	69
- Chemieblog – eine alternative Prüfungs- und Beurteilungsform mit SOL-Charakter	74
- Das dreidimensionale Periodensystem der Elemente – ein Chemie-Ausstellungsprojekt der Klasse G1b	77
- Das Freitagseminar der Fachschaft Chemie: Chemie und Gesellschaft – Anwendungen der Chemie in Medizin, Biologie, Technik und Kunst	81



<b>Kulturelle Projekte des FORUM MUSEGG</b>	85
- Grossprojekt „Nachbarn“	85
- Flavesco quartett	90
- Als Lehrperson im Nord-Süd-Gefälle zwischen Europa und Afrika	92
- TIME OUT	96
- Univ.-Prof. Dr. Joachim Bauer: Zwischen Empathie, Kooperation und Aggression: Menschliche Grundmotive aus Sicht der Hirnforschung	98
- Videoabend	100
- Ladakh: „Land der hohen Pässe“	103
- Mittagsanlass Bildnerisches Gestalten	106
<b>Schülerinnen- und Schüleraustausche</b>	108
- Austausch mit dem Kepler-Gymnasium Freiburg (Deutschland)	108
- Comenius-Projekt in Limoges	112
<b>Herausragende Leistungen von Schüler/innen</b>	118
- Maturaarbeit von Janine Heini	118
- Physikolympiade Christoph Schildknecht	122
- Maturafeier	128
<b>Schulentwicklung</b>	135
<b>Zielsetzungen der Kantonsschule Musegg Luzern im Schuljahr 2011/12</b>	135
- Prüfen und Beurteilen	135
- Arbeitsbelastung	142




## Einleitung der Rektorin




Im Schuljahr 2011/12 steckten wir uns im kulturellen Bereich ein besonders hohes Ziel: Wir vereinigten den Chor der 2. Klassen und den Kammerchor und liessen sie zusammen mit unserer Theatergruppe im Rahmen eines Grossprojekts auftreten. Unser Grossprojekt hatte das Ziel, das musische Schaffen an unserem Gymnasium einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Denn die Kantonsschule Musegg Luzern verfügt über ein lebendiges musisch-pädagogisches Profil, das sich im Schulalltag durch innovative Unterrichtsprojekte und in einem vielfältigen kulturellen Angebot äussert.

Im vorliegenden Jahresbericht gehen wir auf die aussergewöhnlichen und besonders innovativen Unterrichtsprojekte ein, die verschiedene Fachschaften im Schuljahr 2011/12 entwickelt und umgesetzt haben. Wir lassen dabei andere äusserst wertvolle und für unser Profil wichtige Unterrichtsgefässe wie die Sonderwochen, die Blocktage und die GÖK-Woche beiseite, denn über diese Gefässe haben wir schon in vergangenen Jahren berichtet. Es ist uns in diesem Jahresbericht ein Anliegen, Ihnen einen Einblick in die Kreativität, Dynamik und Innovationskraft unserer Schule zu geben. Das Projekt „Fokus Maturaarbeit“ ist ein eindrückliches Beispiel dafür: Marco Stössel, Prorektor der Kantonsschule Musegg Luzern, hat dieses Projekt in Zusammenarbeit mit zwei Prorektoren der Kantonsschulen Alpenquai und Reussbühl ins Leben gerufen, um die Bedeutung der Maturaarbeit zu stärken. Das Projekt „Fokus Maturaarbeit“ ist im Rahmen des Potenzial Gymnasium als hervorragendes innovatives Projekt ausgezeichnet worden. Weitere bemerkenswerte Beispiele für innovative Projekte






an der Kantonsschule Musegg Luzern sind das naturwissenschaftliche Praktikum und die wegweisenden Chemieprojekte.



Wir möchten Ihnen in diesem Jahresbericht auch unser vielfältiges kulturelles Angebot näher bringen. Unter dem Titel FORUM MUSEGG fanden in diesem Jahr mehrere Konzerte und Aufführungen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen statt. Es ist für uns immer wieder beeindruckend zu erleben, welche hohe Qualität die Musik- und Theaterlehrpersonen mit ihren Schülerinnen/Schülern in ihrer Zusammenarbeit erreichen. Unser Jahresbericht geht auf die verschiedenen Aufführungen unserer Chöre und der Theatergruppe ein.



Zu unserem vielfältigen kulturellen Angebot trugen aber auch mehrere Lehrpersonen mit Vorträgen zu Themen bei, mit denen sie sich über längere Zeit auseinandergesetzt hatten. Vorträge von Lehrpersonen ermöglichen es uns, voneinander zu lernen und uns so weiterzubilden. Ausserdem lernen die Lehrpersonen sich durch diesen Austausch näher kennen, was für den Teamgedanken, den wir an unserer Schule pflegen, von grosser Bedeutung ist.

In diesem Jahresbericht können wir über herausragende Leistungen eines besonders guten Maturajahrgangs informieren: In diesem Schuljahr haben alle Schüler/innen die Matura bestanden. Darüber hinaus haben mehrere Schüler/innen grossartige Leistungen in der Maturaarbeit oder an der Schweizer Physikolympiade erbracht. Über diese Höchstleistungen berichten wir als Schule mit besonders grossem Stolz.

Wir Lehrpersonen haben uns im Schuljahr 2011/12 mit zwei Schulentwicklungsprojekten auseinandergesetzt, die für unsere pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung sind, nämlich „Prüfen und Beurteilen“ und „Arbeitsbelastung“. Beide Themen haben die Lehrpersonen in den Fachschaften bearbeitet. In diesem Jahresbericht erfahren Sie Näheres über die Resultate der beiden Schulentwicklungsprojekte. Zum Thema „Arbeitsbelastung“ ist es uns gelungen, den renommierten Prof. Dr. Joachim Bauer als Referenten zu gewinnen. Er hat an der Kantonsschule Musegg

Luzern am 3. und 4. Februar 2012 zwei Vorträge zum Thema „Gesund bleiben im Lehrberuf“ gehalten. Die Vorträge von Prof. Dr. Joachim Bauer haben sich für unsere Lehrpersonen als äusserst gewinnbringend erwiesen.

Ausgerechnet im vergangenen Schuljahr, in dem wir mit dem Grossprojekt unser musisch-pädagogisches Profil ausgewiesen haben, hat der Kantonsrat im Rahmen der Sparmassnahmen für das Schuljahr 2012/13 die Aufhebung des obligatorischen Instrumentalunterrichts in Kombination mit dem Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie beschlossen. Für unsere Schule bedeutete dies, dass ca. 30% der Instrumentalpensen verloren gingen und drei Instrumentallehrpersonen Ende Schuljahr 2011/12 ihre Stelle an der Kantonsschule Musegg Luzern verloren. Diese Sparmassnahme hat nicht nur für das Personal, sondern auch für die Schulkultur schwere Folgen: Das Musizieren erfordert von den Schülerinnen und Schülern Motivation, Hingabe, Fleiss und Durchhaltewillen, eine Grundhaltung also, die für ein Gymnasium Voraussetzung ist und die den Schüler/innen während des ganzen Lebens zugutekommen wird. Instrumentalunterricht ist eine echte Lebensschule, auf die wir als Schule nicht verzichten wollen und dürfen. Das Spielen eines Instruments eröffnet den Schülerinnen/Schülern die Welt der Musik. Dies ist für die Schüler/innen eine wertvolle und fürs Leben gewinnbringende Erfahrung. Aus diesen Gründen bedauern wir die Sparmassnahme im Bereich des Instrumentalunterrichts sehr. Wir werden auch in Zukunft den Instrumentalunterricht pflegen und den Schülerinnen und Schülern eine attraktive und qualitativ hochstehende Musikausbildung bieten – aus Überzeugung!

Dr. phil. Franziska Schärer  
Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern



Lehrerschaft | Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern am ersten Schultag

## Chronik des Schuljahres



### *22. August 2011: Schuljahresbeginn 2011/12*

Die Kantonsschule Musegg Luzern startet mit 27 Klassen, 548 Schülerinnen/Schülern und 105 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.

### *22. August 2011: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen*

Die Fachlehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

### *23. August 2011: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen*

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen. Anschliessend nehmen sie die Einteilung ihrer Instrumentalschülerinnen und -schüler vor.

### *22. – 26. August 2011: Ausstellung Maturaarbeiten*

Die Schüler/innen der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

### *12. und 14. September 2011: Sporttage*

Die Sporttage der 1./2. und 3./4. Klassen stehen unter dem Titel „Spiel ohne Grenzen“.

### *16. September 2011: Ehemaligentreffen*

Die Rektorin lädt die ehemaligen Schüler/innen der Kantonsschule Musegg Luzern zu einem Ehemaligentreffen ein. Im ersten Teil informiert Hans-Martin Bieri, Prorektor, über den



Sporttag | Am Sporttag der 3./4. Klassen ist Geschicklichkeit und Teamarbeit gefragt.

Ehemaligentreffen | Die Ehemaligen nehmen zahlreich am Treffen vom 16. September 2011 teil.

Umbau im Musegg- und Fluhmattschulhaus vom Sommer 2011. Anschliessend findet ein Apéro in der Caffetteria statt.

*26. bis 30. September 2011: Sonderwoche A*

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen.

*17. Oktober – 5. November 2011: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten*

Die Schüler/innen der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

*19./20./24. Oktober 2011: Informationsabende Fremdsprachenaufenthalt*

Marco Stössel, Prorektor und Verantwortlicher der 2. Klassen, und die Beauftragten Fremdsprachenaufenthalt Englisch (Enid Portmann), Französisch (Miriam Cassidy) und Italienisch (Anita Proietti) stellen den Eltern, Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse Möglichkeiten der Organisation des Fremdsprachenaufenthalts vor.

*21. Oktober 2011: FORUM MUSEGG: Konzert Flötenquartett*

Das flavesco quartett unter der Leitung von Janine Rösselet, Querflötenlehrerin an der Kantonsschule Musegg Luzern, lädt ein zu einem abwechslungsreichen Konzert.

*3. November 2011: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz*

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

*5. November 2011: Chillout 1*

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen dreimal jährlich zu einem gesellschaftlichen Anlass ein.

Am 5. November 2011 kochen die Lehrpersonen unter der Leitung von Priska Galliker ein feines Menü.

*8. November 2011: Wandertag*

Der Wandertag findet bei gutem Wetter und kühlen Temperaturen im Napfgebiet statt.

*18. November 2011: TLM (Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen)*

Der VLM (Verein Luzerner Mittelschullehrpersonen) organisiert für alle Luzerner Mittelschullehrpersonen einen Weiterbildungstag in Nottwil.

*14. – 23. November 2011: Blocktage*

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen zu gestalten.

*12. – 16. November 2011: Einführung Maturaarbeit*

Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern führen die Schüler/innen der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.

*17./21./23. November 2011: Informationsabende für zukünftige Schüler/innen der KSM*

Die Schulleitung stellt den zukünftigen Schülerinnen/Schülern und deren Eltern die Kantonsschule Musegg Luzern vor.

*23. November 2011: Zwischenkonferenzen*

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen finden am 23. November 2011 im Anschluss an den Unterricht bis 22.00 Uhr statt.

*30. November 2011: Schnuppertag für Sekundarschülerinnen und -schüler*

Die Kantonsschule Musegg Luzern bietet den Sekundarschülerinnen und -schülern einen Schnuppertag an: Sie nehmen an zwei Unterrichtsstunden in Grundlagenfächern teil und lernen unsere Schwerpunktfächer in Form von Ateliers kennen.

*30. November und 1. Dezember 2011:*

*Elternabende 1. Klassen*

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der Kantonsschule Musegg Luzern vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.



Wandertag | Wandertag auf den Napf: Thomas Bachmann erzählt seiner Klasse eine Legende aus dem Napfgebiet.





Mittagsbühne | Chiara Lustenberger G2d bei ihrem Vorspiel an der Mittagsbühne

### *1. Dezember 2011: Mittagsbühne*

Pro Semester findet einmal ein Konzert über den Mittag, die so genannte „Mittagsbühne“, statt, um die Arbeit des Instrumentalunterrichts für die Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern sichtbar und hörbar zu machen. Am 1. Dezember 2011 treten Schüler/innen mehrerer Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern auf.

### *15. Dezember 2011: TIME OUT-Konzerte*

Die Kantonsschule Musegg Luzern lädt dazu ein, in der hektischen Weihnachtszeit innezuhalten und sich zu besinnen. Der Chor der 2. Klassen und die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der 3. und 4. Klassen unter der Leitung von Edith Knüsel, Eva Wiedmer, Martin Bucheli, Donat Burgener und Pius Haefliger stimmen die Zuhörer/innen in der Matthäuskirche auf Weihnachten ein.

### *15. Dezember 2011: TIME OUT-Höck*

Im Anschluss an die TIME OUT-Konzerte findet in der Caffetteria gegenüber des Museggschulhauses ein Höck der Lehrpersonen statt.

### *18. Januar 2012: Informationsanlass für Kantonsschülerinnen und -schüler*

Die Schulleitung informiert diejenigen Schüler/innen des Langzeitgymnasiums, welche das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie wählen und deshalb an die Kantonsschule Musegg Luzern wechseln, über das Angebot des musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasiums. Thomas Glur stellt das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie vor.

### *30. Januar 2012: Schnuppertag*

Interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler haben die Gelegenheit, in zwei Lektionen der Grundlagenfächer zu schnuppern und die Schwerpunktfächer der Kantonsschule Musegg Luzern in Form von Ateliers kennen zu lernen.

### *31. Januar 2012: Notenkonferenzen und Tag zur Verfügung der Schüler/innen*

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Notenkonferenzen des 1. Semesters des Schuljahres 2011/12. Die Schüler/



TIME OUT | Der Chor der 2. Klassen im Einsatz am TIME OUT-Konzert Potenzial Gymnasium | Fabian Werren G4e (links) stellt im Interview mit Marco Stössel, Prorektor der Kantonsschule Musegg Luzern, an der Feier des Potenzial Gymnasium seine Maturaarbeit vor.

innen haben diesen unterrichtsfreien Tag zur Verfügung, um einen Klassenanlass durchzuführen.

*6. Februar 2012: Auszeichnung Potenzial Gymnasium*

An der Feier zur Auszeichnung im Rahmen des Potenzial Gymnasium, eines Projekts der Dienststelle Gymnasialbildung, das innovative Unterrichtsprojekte auszeichnet, wird das Projekt „Fokus Maturaarbeit“ von Marco Stössel, Prorektor der Kantonsschule Musegg Luzern, Hubert Imhof, Prorektor der Kantonsschule Alpenquai Luzern, und Luigi Brovelli, Prorektor der Kantonsschule Reussbühl Luzern, prämiert.

*8. Februar 2012: Videoabend*

Judith Villiger stellt im Rahmen eines Videoabends eine Auswahl von Videoarbeiten anderer Künstler/innen vor.

*9. Februar 2012: Chillout 2*

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen nach Spreitenbach zu einem Elektro-Gokart-Rennen ein.

*28. Februar 2012: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz*

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

*1. März 2012: Mittagsbühne*

Schüler/innen von Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern laden zu einem Mittagskonzert ein.

*5. März 2012: Elterngespräche 1. Klassen*

Die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

*7. März 2012: Austausch Sekundarschulen – Kantonsschule Musegg Luzern*

Die Schulleitung, die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch tauschen ihre Erfahrungen mit Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschule aus.

*7. März 2012: Ladakh – Land der hohen Pässe*

Alex Kaufmann, Fachlehrer Deutsch, berichtet über seine Erlebnisse während seiner Reise im Himalaya Nordindiens und Nepals.

*12. – 16. März 2012: Sonderwoche B*

In der Sonderwoche B bearbeiten die Schüler/innen fächerübergreifende Themen.

*19./20. März 2012: Vorspiel Schwerpunktfach Musik 2. und 3. Klassen*

Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der 2. und 3. Klassen tragen Stücke aus ihrem Instrumentalunterricht vor. Dieses Vorspiel dient den Schülerinnen/Schülern des Schwerpunktfachs Musik als Vorbereitung auf das Maturakonzert Ende der 4. Klasse.

*27. – 29. März 2012: Ausstellung Fokus Maturaarbeiten*

Im Rahmen des Projekts „Fokus Maturaarbeiten“ werden die besten Maturaarbeiten der Kantonsschulen Musegg, Reussbühl und Alpenquai an der Universität Luzern ausgestellt.

*28. März 2012: Zwischenkonferenzen G1*

Die Lehrpersonen der 1. Klassen treffen sich für die Zwischenkonferenzen.

*4. April 2012: praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport*

Die Schüler/innen der 4. Gymnasialklassen, welche das Ergänzungsfach Sport als Prüfungsfach gewählt haben, legen ihre praktische Maturitätsprüfung ab.

*26. April 2012: Mittagsanlass Sonderwoche Bildnerisches Gestalten*

Im Rahmen eines Mittagsanlasses geben Peter Amstutz und Helen Bösch am 26. April 2012 einen Einblick in den Aufbau und den Ablauf der Sonderwochen Bildnerisches Gestalten.

*3./4./5. Mai 2012: Aufführungen Grossprojekt „Nachbarn“*

Die Kantonsschule Musegg Luzern präsentiert mit dem



Grossprojekt „Nachbarn“

Grossprojekt „Nachbarn“ ihr musisch-pädagogisches Profil nach aussen: Der Chor der 2. Klassen, der Kammerchor sowie die Theatergruppe treten im Rahmen dieses Projekts gemeinsam im Südpol auf.

*8. Mai 2012: Letzter Schultag 4. Klassen*

Die 4. Klassen laden an ihrem letzten Schultag alle Lehrpersonen und Schüler/innen zu einem Frühstück auf dem Pausenplatz des Museggschulhauses ein. Am Mittag findet ein Fussballspiel zwischen den Lehrpersonen und Schülerinnen/Schülern statt.

*14. – 22. Mai 2012: schriftliche Maturitätsprüfungen*

Die 4. Klassen legen ihre schriftlichen Maturitätsprüfungen in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, im Schwerpunktfach sowie im Ergänzungsfach oder im Fach Englisch ab.

*29. Mai – 6. Juni 2012: Blocktage*

Im Rahmen der Blocktage gestalten die Lehrpersonen den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen. In diversen Fächern finden Exkursionen statt.

*29. Mai – 6. Juni 2012: mündliche Maturitätsprüfungen*

Die 4. Klassen legen ihre mündlichen Maturitätsprüfungen ab.

*4. – 6. Juni 2012: Energietage*

Im Rahmen der Blocktage finden Impulstage zum Thema „Energie“ statt. Die Fachschaften Biologie, Physik und Wirtschaft/Recht gestalten die Energietage fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der CKW (Centralschweizerische Kraftwerke).

*13. Juni 2012: Aufnahmetreffen*

Die zukünftigen 1. Klassen lernen sich im Rahmen eines Aufnahmetreffens kennen.

*18. Juni 2012: Chillout 3*

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen zu einem Minigolfturnier in Felmis/Horw ein.



Maturafeier | Die Maturae und Maturi des Schwerpunktfachs Musik  
bei ihrem musikalischen Einsatz an der Maturafeier





LP Ausflug | Während des Lehrpersonenausflugs in Flüeli Ranft

### *21. Juni 2012: Maturafeier*

140 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal Meggen ihr Maturazeugnis entgegen. Prof. Dr. Joachim Blatter, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Luzern, hält die Maturarede. Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Pius Haefliger umrahmen den feierlichen Anlass musikalisch.

### *25. – 29. Juni 2012: GÖK-Woche 1. und 3. Klassen*

Die 1. und 3. Klassen nehmen an fächerübergreifenden Programmen unter dem Themenbogen „Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation“ teil.

### *25. Juni – 22. Juli 2012: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen*

Die Schüler/innen der 2. Klassen verbringen einen vierwöchigen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen oder italienischen Sprachgebiet.

### *2. Juli 2012: Notenkonferenzen*

Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

### *3./4./6. Juli 2012: SCHILW-Tage*

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen und der Fachbetreuerinnen und -betreuer der Maturaarbeiten statt.

### *5. Juli 2012: Lehrpersonenausflug*

Die Fachschaft Instrumentalunterricht organisiert den Lehrpersonenausflug im Mittelpunkt der Schweiz. Die Lehrpersonen verbringen einen interessanten und lehrreichen Tag mit einem äusserst abwechslungsreichen Programm und haben dabei auch Zeit für das gemütliche Beisammensein.

### *7. Juli 2012: Schlusskonferenz*

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf das Schuljahr 2011/12.



## Neue Lehrpersonen

Die folgenden Lehrpersonen arbeiten seit dem Schuljahr 2011/12 neu an der Kantonsschule Musegg Luzern.



von oben links | Lukas Bachmann, Deutsch | Eliane Bärenfaller, Englisch | Jennifer Emmenegger, Stellvertretung Klavier | Kathrin Künzi, Stellvertretung Klavier | Christian Mettler, Stellvertretung Klavier | Patrick Müller, Wirtschaft/Recht | Maya Schefer, Mathematik | Denise Ulrich-Weibel, Geografie



## Verabschiedungen von Lehrpersonen

Die folgenden Lehrpersonen haben die Kantonsschule Musegg Luzern Ende Schuljahr 2011/12 verlassen.



### **Mark Albisser**

Wir kennen uns eigentlich schon ewig. Wenn ich jetzt ein paar Zeilen über dich schreibe, lesen sich Teile davon wie meine eigene Autobiographie. Wir haben uns 1970 beim Musizieren kennengelernt, haben zusammen die Rockgruppe „Spring Of Life“ gegründet, haben beide 1974 mit dem Studium am Konservatorium Luzern begonnen. 1980 hast du das Lehrdiplom für Kontrabass in Luzern erhalten und 1984 das Solistendiplom in Schaffhausen erlangt. Du hast Jazz gespielt, eine Schallplatte mit Peter Landis eingespielt. Du hast als freier Musiker gearbeitet, verschiedene Orchester als Dirigent betreut, warst in der Lehrer/innenfortbildung tätig. Du hast Schulmusik abgeschlossen und schliesslich auch noch ein Lehrdiplom für Gitarre abgelegt. Das sollte uns wieder zusammenbringen. 1989 bist du Lehrer für Gitarre am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar geworden. Durch die Zusammenlegung der Luzerner Seminarien auf der Musegg waren wir wieder an der gleichen Schule tätig. Du hast Gitarre und E-Bass unterrichtet. Du hast durch deine Stilvielfalt sehr differenziert auf die Bedürfnisse deiner Schüler/innen eingehen können. Gerade auch deine Kenntnisse im Jazz konntest du immer wieder in den Unterricht einbringen. Wenn du deiner Meinung nach keine vernünftige Literatur für deinen Unterricht gefunden hattest, hast du deinen Schülerinnen/Schülern kurzerhand eigene Kom-

positionen sozusagen auf den Leib geschrieben. Über 20 Jahre hast du für unsere Schulen als Gitarrenlehrer im Dienste des Kantons Luzern gearbeitet! Und nun hat das Sparen des Kantons dazu geführt, dass du unsere Schule verlassen musst. Dass die Zeit spurlos an uns vorbeigegangen ist, kann man nicht wirklich sagen. Aber dass du all die Jahre zeitlos unterrichtet hast, ist für alle deine Schüler/innen eine erlebte Tatsache. Mark, alles Gute!

Hanspeter Dommann, Fachvorsteher Instrumentalunterricht



### **Mickaël Labolle**

Mickaël Labolle unterstützte die Fachschaft Französisch im vergangenen Schuljahr und brachte mit seinen Konversationsstunden, die im Halbklassenunterricht durchgeführt wurden, Abwechslung für die Schülerinnen und Schüler. Dazu war es für sie eine Bereicherung, mit einem jungen Muttersprachler in Kontakt zu treten und Themen, die im kursorischen Unterricht keinen Platz finden, zu diskutieren. Durch seine offene, kommunikative Art war es für ihn ein Leichtes, die Schülerinnen und Schüler für seine vielfältigen Aktivitäten, die häufig Aspekte des französischen Alltagslebens ins Zentrum stellten, zu motivieren.

Wir danken Mickaël für seine seriöse, abwechslungsreiche Arbeit und wünschen ihm privat und beruflich nur das Allerbeste.

Adrian Gähwiler, Fachvorsteher Französisch



### **Daniela Muralt**

Mit Daniela Muralt hielt vor zwei Jahren ein frischer Wind in die Fachschaft der Romanischen Sprachen Einzug. Ihr vielfältiger und kreativer Unterricht, der zudem immer topseriös vorbereitet war, inspirierte manchen von uns. Als begnadete Motivatorin gelang es ihr z.B. mit Gitarreklängen, sämtliche Schülerinnen und Schüler fürs Französisch zu begeistern. Der Austausch von Unterrichtsmaterialien lag ihr sehr am Herzen, und schon bald füllte sich der Server mit ihren eigenen Unterlagen.

Als unkomplizierte Kollegin war es für sie selbstverständlich, ab und zu kurze Stellvertretungen zu übernehmen, die sie mit ungebremstem Elan und grosser Vorbereitungsarbeit tadellos erledigte.

Leider konnten wir Daniela fürs kommende Schuljahr kein Pensum mehr anbieten, beneiden aber die Berner schon jetzt, die sich dieses Goldstück ab August unter den Nagel gerissen haben.

Adrian Gähwiler, Fachvorsteher Französisch





### **Verena Ottiger**

Du hast 1981 das Konservatorium Luzern mit dem Lehrdiplom für Klavier abgeschlossen.

1982 kam der Abschluss für Chorleitung dazu.

Schon 1982 bist du in den Dienst der seminaristischen Lehrerbildung des Kantons Luzern eingetreten. Da du vor deinem Musikstudium selber die Lehrerinnenausbildung abgeschlossen hattest, war das Lehrerseminar der richtige Arbeitsort für dich. Du konntest somit deinen Schülerinnen/Schülern all die wichtigen Dinge beibringen, die sie als Primarlehrpersonen wissen und können mussten. Das ist aber bei Weitem nicht alles, was du weitergeben konntest. Du bist eine genaue Kennerin der klassischen Musik. Allen Interessierten konntest du tiefe Einblicke in das Schaffen all der Komponisten geben, die für das Klavier komponiert haben. Immer wieder spürten die Schüler/innen deine Begeisterung für die Musik.

Damit ist aber noch nicht alles gesagt: Du hast als Chorleiterin mit dem Michaels-Chor viele Werke aufgeführt. Da konnte man erfahren, dass du auch grosse Gruppen mit deiner Freude, deinem Können und deiner Liebe zur Musik zu grossen Leistungen und schönen Erlebnissen bringst. Du hast eine bewegte Zeit im Schulwesen des Kantons Luzern miterlebt. Die seminaristische Ausbildung wurde aufgegeben. Neu bildet man Primarlehrer/innen an der Pädagogischen Hochschule aus. Du konntest deine Erfahrung im Klavierunterricht weiterhin bei Schülerinnen/Schülern des musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasiums, heute Kantonsschule Musegg Luzern, einbringen. 30 Jahre Arbeit als Klavierlehrerin im Dienste des Kantons Luzern! Und nun hat das Sparen des Kantons dazu geführt, dass du unsere Schule verlassen musst.

Liebe Verena, „Generationen“ von Schülerinnen und Schülern sind dir dankbar für deine grosse Arbeit. Ich kann mich dem nur anschliessen.

Hanspeter Dommann, Fachvorsteher Instrumentalunterricht



### **Marco Polli**

Das Erfreuliche gleich vorweg! Marco Polli-Schönborn, seines Zeichens Geschichtslehrer, bleibt der KSM im Bereich Sonderwoche „erhalten“, sodass das überreichte Abschiedsgeschenk der Fachschaft Geschichte ein rein symbolischer Akt ist. Marco, der neben der KSM auch am Mittelschulzentrum Luzern tätig ist, hat sich entschlossen, sich auf Letzteres zu konzentrieren. Die Fachschaft Geschichte bedauert diesen Entscheid, verliert sie doch mit Marco einen allseits beliebten, humorvollen und engagierten Kollegen, der sich trotz kleinem KSM-Geschichtspensum jeweils mit grossem Elan in die Fachschaft eingebracht hat. Als Präsident der Historischen Gesellschaft Luzern (HGL) bereicherte Marco die Fachschaft durch seine ausgewiesenen Kenntnisse insbesondere im Bereich Luzerner und Schweizer Geschichte. In den vergangenen Monaten nahm Marco auch am PHZ-Praxisforschungsprojekts „Guter (Geschichts-)Unterricht“ teil, das er mit kritischen und innovativen Beiträgen aktiv mitgestaltete. Wir wünschen Marco alles Gute und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Markus Ineichen, Fachvorsteher Geschichte



### **Enid Portmann**

Eigentlich unvorstellbar, ein Schulanfang ohne Enid Portmann. Und doch verlässt sie uns nach unglaublichen 41 Jahren auf Musegg, um ihren wohlverdienten (Un-)Ruhestand anzutreten.

Kein Wunder also, dass wir allesamt von Enid an der Schule eingeführt und geprägt wurden. Mit grosser Herzlichkeit und ebensolcher Hilfsbereitschaft nahm sie die jüngeren Fachschaftsmitglieder unter ihre Flügel (nicht umsonst bezeichnet sich Enid als „hen“, was auch ihre Hingabe zu ihrem Enkelkind beweist). Sie hatte stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und war immer für uns und ihre Schülerinnen und Schüler da; auch in weniger guten Momenten konnte man auf sie zählen.

Enid führte die Fachschaft Englisch über viele Jahre und natürlich profitierten wir alle von ihrer immensen Erfahrung und ihrer grossen Kompetenz. Als Kollegin war Enid verlässlich, begeisterungsfähig und offen für neue Impulse in der Fachschaft.

Dennoch werden wir sie wohl nie mehr vermissen als bei unseren informellen Treffen innerhalb der Fachschaft. Ihr unnachahmliches Lächeln, ihre auf den ersten Blick eher überraschende Vorliebe für harte Rockmusik, der nicht minder erstaunliche Konsum von bis zu 10 Espressi pro Tag, ganz allgemein ihr durch und durch soziales Wesen machten Enid zu einer grossartigen Kollegin.

Wir sind daher sicher, dass wir uns – sollte Enid mal nicht auf einer Reise sein – auch in Zukunft öfters wieder begegnen werden. *Thank you so much for being Enid!*

Fachschaft Englisch



## Heinz Rellstab

Heinz Rellstab ist schon ein aussergewöhnlicher Musikpädagoge. 1970 hat er sein Lehrdiplom für Geige absolviert. 1976 schloss er in London die Ausbildung zum Lehrer der F.M. Alexandertechnik ab. 1983 bekam er das Schulmusik II Diplom in Luzern. Dazu hat er auch einige Semester Musikwissenschaft und Pädagogik an der Universität Zürich belegt. Er erteilte die Streicherschulung an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern. Zudem war er Konzertmeister beim Collegium Musicum Luzern. 1981 wurde Heinz Rellstab als Geigenlehrer am Kantonalen Lehrer/innenseminar eingestellt. Und er ist der Lehrerbildung bis 2012 treu geblieben. Er unterrichtete ebenfalls an der PHZ Luzern. Und er hat auch an der Kantonsschule Musegg Luzern unterrichtet. Da habe ich Heinz kennengelernt. Heinz ist aber auch ein streitbarer Kollege. Das ist durchaus positiv zu verstehen. Wenn es um seine Schüler/innen ging, kannte er keine Kompromisse. Immer wieder hat er für sie ein gutes Wort eingelegt. Es war eine Freude zu hören, wie gerne seine Schüler/innen seinen Unterricht besuchten. Heinz ist aber nicht einfach Geigenlehrer. Er ist ein „Kultur-mensch“. Seine Interessen sind sehr breit gefächert. Von Bach bis Irish Folkmusic. Auch begleitet er sich selber auf der Gitarre, wenn er Hans Röllli-Lieder singt. Vieles mochte er und konnte er auch seinen Schülerinnen/Schülern beibringen. Heinz, du hast viel für unsere Schulen geleistet. Und du hast vielen, vielen Schülerinnen/Schülern auf ihrem musikalischen Weg weitergeholfen, ihnen die Freude an der Musik vermittelt. Lieber Heinz, alles Gute auf deinem zukünftigen Weg. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen. Du wirst in Zukunft auf unzähligen Wegen durch die Berge ziehen.

Hanspeter Dommann, Fachvorsteher Instrumentalunterricht



### **Judith Villiger**

Im Jahre 2002 kam Judith neu an unsere Schule als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten (BG). Judith gestaltete mit grossem Engagement den Unterricht und förderte und forderte die Schüler/innen. Judiths Leidenschaft galt von Anfang an vor allem (auch) der zeitgenössischen Kunst, die sie den Schülerinnen und Schülern immer wieder nahe brachte und in den Unterricht einbettete.

Die Sonderwochen, die wir jeweils im Teamteaching unterrichteten, waren der Ort, wo Bildprozesse erfahrbar und die Parallele zur Bildenden Kunst und zum Design aufgezeigt werden konnten. Viele Ehemalige empfanden gerade diese Wochen als prägende Erfahrung im BG-Unterricht. Die Zusammenarbeit war jeweils für alle spannend und herausfordernd.

Liebe Judith, herzlichen Dank für die Zusammenarbeit, für die vielen anregenden Gespräche und für deine offene Art. Wir werden dich vermissen, verstehen aber, dass du an die Zürcher Hochschule der Künste wechselst. Dort wirst du viel von deinen Erfahrungen einbringen können.

Wir wünschen dir viel Freude an der neuen Arbeit und dass du auch weiterhin genug Zeit für die Arbeit als Künstlerin findest.

Gabriela Schoenenberger und Othmar Huber,  
Fachvorstehende Bildnerisches Gestalten



### **Sarah Brigitte Zeller**

Vielseitigkeit, das ist ein Wort, das mir sofort in den Sinn kommt bei Sarah Zeller. Und Neugierde! Das sieht man nur schon, wenn man etwas genauer deinen Werdegang betrachtet. 1986 hast du das Diplom für Chorleiterin gemacht, 1990 das Lehrdiplom für Orgel absolviert und 1995 das Lehrdiplom für Gesang. Damit nicht genug: Du besuchst immer wieder Weiterbildungskurse: Stimme und Körper, Vocal Swing, Gesang und Orgel, um nur einige zu nennen. Man sieht auch hier das neugierige Schaffen, das dich auszeichnet. Einerseits unterrichtest du kompetent und gerne, andererseits konzertierst du als Sängerin souverän, spielst Orgel in Gottesdiensten.

Seit 1993 unterrichtest du an kantonalen Schulen in Luzern. Du hast am Lehrerinnen- und Lehrerseminar und später am Kurzzeitgymnasium auf der Musegg gearbeitet. Im Mittelpunkt deines Unterrichts standen immer deine Schüler/innen. Es ist beeindruckend, wie du deine Schüler/innen gesangstechnisch, aber auch persönlich durch die Schulzeit an der Musegg begleitet hast. Gerade in der Zeit des Seminars konnte ich immer wieder Schüler/innen zu dir schicken, die stimmliche Probleme hatten. Nicht nur gesangliche Probleme, sondern auch Schwierigkeiten mit der Sprechstimme. Du hast sie weiterbringen können. Dass dir in diesen für den Instrumentalunterricht schwierigen Zeiten eine neue Stelle in Einsiedeln angeboten wurde, zeigt, wie gefragt du als Musikpädagogin bist.

Liebe Sarah, ich wünsche dir weiterhin viel Freude an der Arbeit mit jungen Menschen! Und ich bedanke mich herzlich für die gute, vielseitige Zusammenarbeit.

Hanspeter Dommann, Fachvorsteher Instrumentalunterricht



Maturafeier | Maturae und Maturi des Schwerpunktfaches Musik  
im Einsatz

## Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft

### Bildungs- und Kulturdepartement

Reto Wyss, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor  
Schüpbach Werner, Dr. phil., Leiter Dienststelle Gymnasial-  
bildung

### Schulkommission

Schönberger Esther, Dr. phil., Präsidentin, Rektorin Kauf-  
männische Berufsfachschule  
Maksymov Susan, Vize-Präsidentin, Unternehmerin/  
Schulleiterin Sprachmax AG  
Blatter Joachim, Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politik-  
wissenschaft, Universität Luzern  
Keist Habermacher Marlies, Beraterin für Arbeitswelt und  
Unternehmen  
Rudin Bruno, Prorektor Volksschule Emmen  
Zeier-Rast Michael, Musikschulleiter, Regisseur und Kon-  
zertgestalter

#### *Für die Schulleitung:*

Schärer Franziska, Dr. phil., Rektorin

#### *Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:*

Schüpbach Werner, Dr. phil., Leiter Dienststelle Gymnasial-  
bildung

#### *Vertreter der Lehrerschaft:*

Amstutz Erich, Fachlehrer Sport und Geografie

*Protokoll:* Ursula Schacher, Fachbearbeiterin

### Leitung KSM

*Rektorin:* Franziska Schärer, Dr. phil.

*Prorektor:* Bieri Hans-Martin, eidg. dipl. Sportlehrer II

*Prorektor:* Ueli Reinhard, dipl. Schulmusiker II

*Prorektor:* Marco Stössel, dipl. Geograph



### **Sekretariat**

---

Schacher Ursula

Gander Ursula

Kopp Doris

Roos-Ricciardi Nadia

Lernende: Andrea Bättig

### **Bibliothek**

---

Daniela Kyburz

### **Informatik**

---

Emilio Cortes

Fabio Stöckli

### **Hauswartung**

---

*Leiter Infrastruktur:* Peter Burkhard

*Hauswart Musegg:* Christen René

*Hauswart Fluhmatt:* Graf Roger

## Lehrerschaft

---

### *Fachlehrpersonen*

Amgarten Melchior, Stansstad, Deutsch  
Amstutz Erich, Luzern, Geografie, Turnen/Sport  
Amstutz Peter, Sursee, Bildnerisches Gestalten  
Bachmann Lisa, Luzern, Schultheater  
Bachmann Lukas, Luzern, Deutsch  
Bachmann Thomas, Luzern, Mathematik  
Bärenfaller Eliane, Luzern, Englisch  
Bernardinis Renato, Sursee, Mathematik  
Berset Thomas, Sursee, Chemie  
Bieri Hans-Martin, Sursee, Englisch, Turnen/Sport  
Blättler Ronald, Ennetbürgen, Pädagogik, Psychologie,  
Grundlagen des Lernens  
Bollinger Max, Horw, Geschichte  
Bösch Helen, Luzern, Bildnerisches Gestalten  
Brunner Roland, Dierikon, Turnen/Sport, Mathematik,  
Informatik  
Bucheli Martin, Luzern, Musik  
Bucher Karen-Lynn, Luzern, Philosophie  
Burgener Donat, Eschenbach, Musik  
Casserini Marco, Luzern, Englisch  
Cassidy Miriam, Luzern, Französisch, Englisch  
Deicke Sandra, Zürich, Deutsch  
Dommann Hanspeter, Luzern, Musik  
Durrer Kathrin, Zofingen, Biologie  
Eisele Anton Maria, Dürnten, Mathematik, Physik  
Fechtig Martin, Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht  
Felchlin Irene, Luzern, Biologie  
Gähwiler Adrian, Luzern, Französisch, Latein  
Giovacchini Sara, Zürich, Französisch, Italienisch  
Glur Thomas, Meggen, Religionskunde, Philosophie,  
Pädagogik  
Grob Hans, Meggen, Deutsch  
Haefliger Pius, Neuenkirch, Musik  
Handschin Tobias, Dietwil, Geografie, Physik  
Hayoz Sandra, Luzern, Turnen/Sport  
Hopp Rentsch Gudrun, Zürich, Chemie  
Huber Othmar, Luzern, Bildnerisches Gestalten  
Huber Heidi, Zürich, Biologie  
Hügli Ernst, Cham, Mathematik, Physik

Ineichen Markus, Horw, Geschichte  
Jakob Remo, Horw, Physik, Mathematik  
Jordi Büttiker Cécile, Luzern, Turnen/Sport  
Kaufmann Alex, Luzern, Deutsch  
Knüsel Edith, Luzern, Musik  
Köberle John, Weggis, Deutsch, Philosophie  
Kranich Felicitas, Sursee, Deutsch  
Labolle Mickaël, Zürich, Französisch  
Lehmann Sarah, Luzern, Englisch  
Leyrer-Ciglic Nadja, Adligenswil, Französisch  
Matter Patric, Buchrain, Biologie  
Meier Andreas, Nottwil, Biologie  
Meier Franz, Luzern, Mathematik, Philosophie  
Mösch Marianne, Luzern, Philosophie, Geschichte  
Muff-Henrich Gabriela, Luzern, Mathematik  
Müller Helen, Horw, Geschichte  
Müller Patrick, Luzern, Wirtschaft und Recht  
Muralt-Bieri Daniela, Oftringen, Französisch  
Polli Marco, Luzern, Geschichte  
Portmann Enid, Luzern, Englisch  
Portmann Jörg, Luzern, Turnen/Sport  
Portmann Sonja, Luzern, Französisch  
Proietti Anita, Luzern, Latein, Italienisch  
Rauber Konstanze, Luzern, Französisch  
Reinhard Ueli, Kriens, Musik  
Ruppel Lilian-Marie, Zürich, Englisch, Religionskunde  
Sager Yvonne, Oberägeri, Biologie, Turnen/Sport  
Schärer Franziska, Kastanienbaum, Französisch, Italienisch  
Schefer Maya, Rothenburg, Mathematik  
Schönenberger Bolliger Gabriela, Willisau, Bildnerisches  
Gestalten  
Schönborn Polli Franziska, Luzern, Chemie  
Spöring Thomas, Luzern, Wirtschaft und Recht  
Sprecher Martin, Schüpfheim, Physik, Mathematik, Informatik  
Steffen Mimi, Sempach Station, Französisch, Englisch  
Steiner Monika, Nebikon, Pädagogik, Psychologie  
Stössel Marco, Oberkirch, Geografie  
Suanzes Cristina, Luzern, Spanisch  
Tropeano-Aregger Corina, Baar, Turnen/Sport  
Ulrich-Weibel Denise, Hohenrain, Geografie  
Villiger Ullmann Judith, Zürich, Bildnerisches Gestalten



Lehrpersonenausflug | Melchior Amgarten (links) und  
Thomas Bachmann

### *Instrumentallehrpersonen*

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Albisser Mark, Kriens, Gitarre, E-Bass  
Bissegger Simone, Luzern, Fagott  
Bucheli Martin, Luzern, Klavier  
Bucher Erwin, Nottwil, Schlagzeug  
Burgener Donat, Eschenbach, Sologesang  
Chiappori Rino, Luzern, Trompete  
Dommann Hanspeter, Luzern, Gitarre  
Eichenberger Jürg, Meggen, Violoncello  
Emmenegger Jennifer, Meggen, Klavier  
Gloor Irene, Schöftland, Keyboard, Klavier  
Haefliger Pius, Neuenkirch, Saxophon, Klarinette  
Hofstetter-Kuijjer Anne-Martine, Luzern, Harfe  
Huber Martin, Luzern, Waldhorn  
Hunziker Marc, Buchrain, Klavier  
Knüsel Edith, Luzern, Sologesang  
Künzi Kathrin, Luzern, Sologesang  
Küttel Edwin, Luzern, Oboe  
Luther Rolf, Luzern, Gitarre, E-Gitarre  
Mettler Christian, Luzern, Klavier  
Ottiger Verena, Meggen, Klavier  
Rellstab Heinz, Luzern, Violine, Bratsche  
Rösselet Janine, Münsingen, Querflöte  
Sattler Lena, Luzern, Klavier  
Silvestra Sebastian, Alpnach Dorf, Panflöte  
Troxler Yvonne, Luzern, Akkordeon  
von Wyl Luzia, Luzern, Klavier  
Voney Jürg, Ebikon, Schlagzeug  
Weibel Urs, Horw, Sologesang  
Wiedmer-Stutz Eva, Ebikon, Sologesang  
Wiss Isabelle, Luzern, Sologesang  
Zeller Sarah Brigitte, Schwyz, Sologesang

## **Mutationen im Lehrkörper**

---

### *Rücktritte und Austritte (31.7.2012)*

Albisser Mark, Kriens, Gitarre, E-Bass

Labolle Mickaël, Zürich, Französisch

Muralt-Bieri Daniela, Oftringen, Französisch

Ottiger Verena, Meggen, Klavier

Polli Marco, Luzern, Geschichte

Portmann Enid, Luzern, Englisch

Rellstab Heinz, Luzern, Violine, Bratsche

Villiger Ullmann Judith, Zürich, Bildnerisches Gestalten

Zeller Sarah Brigitte, Schwyz, Sologesang

## **Team der Pensionierten**

---

Baumgartner Rose, Luzern, Klavier

Bäurle Ernst, Ebikon, Mathematik

Beeler Armin, Luzern, Rektor, Didaktik

Beutler Peter, Dr., Leissigen, Chemie

Bösch Josef, Malters, Bildnerisches Gestalten

Bossard Erwin, Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken

Bossart Kurt, Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik

Büchi Kurt, Dr., Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte

Bühlmann Guido, Luzern, Didaktik

Burki Rolf, Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht

Connerth Peter, Nottwil, Werken

Cousin Daniel, Yverdon-les-Bains, Französisch

Dressel Gernot, Adligenswil, Blockflöte

Estermann Josef, Ballwil, Musik, Klavier

Frei Alfons, Dr., Zug, Mathematik

Gassmann Verena, Meierskappel, Klavier

Gemperli Otto, Dr., Basel, Religion, Philosophie

Graber Ruth, Adligenswil, Französisch

Hardegger Joseph, Dr., Ebikon, Rektor, Geschichte

Hatheyer Franz, Dr., Utting/D, Psychologie, Pädagogik und  
Religion

Hatheyer Heidi, Eich, Deutsch

Hedinger Doris, Luzern, Deutsch, Französisch, Englisch,  
Spanisch

Heinrich Sue, Meggen, Englisch

Hensler Thomas, Luzern, Mathematik

Hofer Heinz, Horw, Turnen/Sport, Englisch  
Laederach Baumgartner Ursula, Luzern, Klavier  
Leonhardt Paul, Dr., Luzern, Chemie, Physik  
Lischer Albert, Luzern, Französisch, Italienisch  
Lozza Erica, Luzern, Deutsch  
Mainardi Eva, Luzern, Klavier  
Maly Stanislav, Hochdorf, Gitarre  
Meissner Albert, Zofingen, Prorektor, Physik, Mathematik  
Mital Peter, Montreux, Klavier  
Portmann Enid, Luzern, Englisch  
Rellstab Heinz, Luzern, Violine, Bratsche  
Rüetschi Kurt Jakob, Luzern, Blockflöte  
Scheidegger Josef, Wolhusen, Musik  
Schmid-Jouan Annick, Rossa, Französisch  
Schnellmann Hanni, Luzern, Prorektorin, Französisch,  
Deutsch  
Schoedler Jürg, Dr., Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde,  
Geografie  
Secchi Aldo, Udligenswil, Biologie, Mathematik, Turnen/  
Sport  
Sigrist Peter, Luzern, Musik, Chor, Gesang  
Sisini Giambattista, Montagnola, Saxophon und Klarinette  
Stadelmann Robert, Luzern, Biologie, Geografie  
Steffen Walter, Dr., Luzern, Englisch, Geschichte, Wirtschaft  
Stemmler Siegfried, Ruswil, Physik, Mathematik  
Suter Emil, Hildisrieden, Biologie  
Tanner Anne, Dr., Zofingen, Französisch  
Tschabold Markus, Luzern, Religion  
Vonwil Alois, Eschenbach, Pädagogik, Psychologie  
Wicki Ernst, Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken  
Widmer Esther, Luzern, Klavier  
Wydler Ueli, Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken  
Zeyer Yvonne, Luzern, Gesundheitslehre  
Zweifel Werner, Luzern, Biologie



Lehrpersonenausflug | Martin Bucheli (links) und Mark Albisser |  
Führung durch das Kloster Engelberg





Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten | «Kunstsprünge»; Motive aus Kunstwerken werden neu kombiniert. Es entsteht eine Abfolge von Bildsituationen, die überrascht, erheitert, verstört.  
Arbeit von Laura Moor (G4a)

## Statistiken

### Frequenz im Schuljahr 2011/12 (Stand September 2011)

#### Kurzzeitgymnasium

Klasse	Damen	Herren	Anzahl Studierende
G1a / Hat	11	12	23
G1b / Bth	13	10	23
G1c / Mda	13	11	24
G1d / Ami	21	--	21
G1e / Mef	12	9	21
G1f / Gth	19	5	24
<hr/>			
G2a / Bac	13	8	21
G2b / Kne	11	8	19
G2c / Spt	10	8	18
G2d / Bhe	24	--	24
G2e / Des	11	8	19
G2f / Bom	17	3	20
G2g / Man	20	--	20
<hr/>			
G3a / Spm	9	10	19
G3b / Lsa	8	10	18
G3c / Cmi	8	10	18
G3d / Ima	20	--	20
G3e / Grh	14	7	21
G3f / Pso	11	7	18
G3g/ Hsa	17	--	17
<hr/>			
G4a / Cam	16	7	23
G4b / Krf	9	13	22
G4c / Jar	10	12	22
G4d / Scf	7	9	16
G4e / Rbk	12	4	16
G4f / Mhe	15	6	21
G4g / Map	20	--	20
<hr/>			
<b>TOTAL</b>	<b>371</b>	<b>177</b>	<b>548</b>

### Wohnort der Eltern

Kanton	G1	G2	G3	G4	Total
Luzern	130	133	123	134	520
Nidwalden	2	3	7	4	16
Obwalden	2	3	1	1	7
Schwyz	--	--	--	--	--
Zug	--	--	--	1	1
Zürich	--	--	--	--	--
Andere	2	2	--	--	4
<b>TOTAL</b>	<b>136</b>	<b>141</b>	<b>131</b>	<b>140</b>	<b>548</b>

### Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart

Schulart	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
<i>Sekundarschule</i>					
2. Klasse	25	29	38	34	35
3. Klasse	80	94	66	94	78
4. Klasse	--	--	--	--	--
<i>Langzeitgymnasium</i>					
2. Klasse	36	25	27	12	10
3. Klasse	2	--	2	2	2
4. Klasse	--	--	--	--	--
<i>ausserkantonale / div. Schulen / Praktika etc.</i>					
	12	6	12	8	11
<b>TOTAL</b>	<b>155</b>	<b>154</b>	<b>145</b>	<b>150</b>	<b>136</b>
<i>Sekundarschule</i>	83%	67%	80%	85%	83%
<i>Langzeitgymnasium</i>	13%	25%	16%	10%	9%
<i>ausserkantonale / div. Schulen / Praktika</i>					
	4%	8%	4%	5%	8%



Grossprojekt „Nachbarn“

## Wochenstundentafel

Art	Fach	Abk	Semester								Total
			1	2	3	4	5	6	7	8	
GF	Deutsch	DE	4	4	4	4	4	4	4	4	16
GF	Französisch	FR	4	4	3	3	3	3	3	3	13
GF	Englisch	EN	3	3	3	3	3	3	3	3	12
GF	Mathematik	MA	5	5	4	4	3	3	4	4	16
GF	Biologie	BI	2	2	2	2	2	2			6
GF	Chemie	CH	3	3	3	3					6
GF	Physik	PS	2	2	2	2	2	2			6
GF	Geschichte	GS	2	2	2	2	2	2	2	2	8
GF	Geografie	GG			2	2	2	2	2	2	6
GF	Wirtschaft und Recht	WR	1	1					2	2	3
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	2	2	1	1	2	2			5
GF	Musik	MU	2	2	1	1	2	2			5
ZF	Klassenstunde	KS	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	2
ZF	Philosophie	PH	2	2					2	2	4
ZF	Turnen und Sport	TS	3	3	3	3	3	3	2	2	11
ZF	Religionskunde und Ethik	RE			1	1					1
SF	Schwerpunktfach	SF			2	2	4	4	8	8	14
EF	Ergänzungsfach	EF					2	2	2	2	4
	Naturwiss. Praktikum	NP			1	1					2
	Maturaarbeit	AR					1	1			1
	$\Sigma$ Grundlagenfächer		30	30	27	27	25	25	20	20	102
	$\Sigma$ Wahlbereich				3	3	7	7	10	10	20
	$\Sigma$ MAR-Fächer		30	30	30	30	32	32	30	30	122
	$\Sigma$ Zusatzfächer		5.5	5.5	4.5	4.5	3.5	3.5	4.5	4.5	18
	<b>Gesamtsumme</b>		35.5	35.5	34.5	34.5	35.5	35.5	34.5	34.5	<b>140</b>

## Maturae und Maturi Abschluss 2012

Name	Maturaarbeiten
Achermann Elias	Folgen von Schlafentzug - bei Jugendlichen
Albert Pascale	Vier Generationen im Vergleich
Arnold Dominik	Nie ohne Frühstück
Arnold Magdalena	Stopp der Landschaftszersiedelung in der Schweiz
Bachmann Marlen	Der Zusammenhalt in Blauringgruppen
Bader Maja	Allsang - ein Konzert mit nordischen Klangbildern
Balestra Manuele	Wirkungsgrad einer selbstgebauten Gleichstrommaschine
Bättig Giulia	Schmuck und Tätowierungen der Maori
Bättig Yannick	Akzeptanz von Mixed Martial Arts in der Schweiz
Baumeler Jennifer	Veränderung der Familienstruktur in der Literatur
Beroud Sarah	Froschkönig nach Warja Lavater in einer Weiterentwicklung
Birrer Alisha	Beautyretusche und Selbstwert
Bregnard Yves	Der FC Luzern in der Swissporarena
Brun Susanne	Futterbau im Entlebuch
Brunner Manuel	Auswirkung von Krafttraining auf den menschlichen Körper
Bucher Céline	Metamorphose zum Imago
Bucher Flavia	Die Wahrheit hat viele Masken, aber nur ein Gesicht
Bucher Susann	Zufriedenheit im Alter
Büeler Pascal	Ehemalige Verdingkinder im Kanton Luzern
Bünter Susann	Musikalischer Ausdruck von Gefühlen in einer Geschichte
Burgener Stefanie	Achtung fertig ...Musik!
Burkart Thomas	Liposomen als Arzneimittelträgerstoffe
Burri Carmen	Einsteins Gene? Hochbegabte Schüler in der Stadt Luzern

Burri Simon	"Groovy Sixties" – Eine Animation
Chiaruzzi Nuria	Anglizismen in der heutigen Jugendsprache
Choudry Adila	Umgang mit Noten bei der Einführung in der 3. Klasse
Dahinden Luca	Die Diskussion um die Sterbehilfe in der Schweiz
Degonda Nora	Pfadi - Eine sinnvolle Freizeit- gestaltung
Domgjon Emanuel	Die Integration von Jugendlichen Kosovaren im Kanton Luzern
Drmic Ivana	Roman und Verfilmungen von Pride and Prejudice im Vergleich
Duss Tanja	Marketingmix von Frozen Yogurt
Egli Julia	Gefangen im Zwang - Die Zwangs- störung
Eppenberger Thomas	Funktionsweise von Leonardo da Vinci's Luftschaube
Felder Annina	Von der Isolation zur Integration
Fernandez Mantecon Daniel	Simulation des Fluges einer Wasser- rakete
Fiebigler Anja	Bilder manipulieren Medien und Schönheitsideale
Fischer Eliane	Bewegte Musik, Musik bewegt
Flückiger Nicole	Alltägliche Lebenswelten von por- tugiesischen Immigrantinnen
Flury Barbara	Von entwickelten Skulpturen zur malerischen Umsetzung
Frank Sarina	Einbürgerungsverfahren im Kanton Luzern
Frey Deborah	"Heil Hitler" oder Widerstand?
Furrer Sara	Bewegtes, bewegendes Bild
Grüter Milo	Audio Goes Digital: Eine musika- lische Verfolgungsjagd
Hadorn Fabienne	Architektonische Raumeingriffe
Hafner Stefanie	Brauchen Kinder Märchen?
Heini Janine	Kulturgeschichte des Pilatus – Vom Schrecken zur Faszination
Herdener Yannick	Entwicklung eines 2D-Fussball- spiels mit Processing
Hodel Martina	Flechtenkartierung in Luzern
Hösli Susanna	Verändert Pfadi?

Iellamo Daria	Neid - Bildlich dargestellt
Jean-Petit-Matile Emanuel	Eine musikalische Tagesdichtung für vier Hörner
Jenni Andrea	Kehlkopfsport beim Singen
Joller Fabienne	Gehörlosigkeit: Menschen mit anderen Fähigkeiten
Jud Coline	Illustration zu "Alice im Wunderland"
Kaiser Tobias	Die Päpstliche Schweizergarde
Kamber Anna	Hilfeleistungen für Behinderte
Kaufmann Alexandra	Gestaltung eines Bilderbuches zur Luzerner Fasnacht
Keck Stephan	Einfluss des Wetters auf die Taktik im American Football
Kiyak Esra	Das Erdbeben von Izmit
Krummenacher Jan	Freie Ladenöffnungszeiten: Fluch oder Segen?
Kuchen Cédric	Mentale Stärke im Squash
Kupferschmied Manuel	Fremde Dienste
La Colla Ramona	Schwindel - wenn Reisen zum Übel wird
Lang Marco	Jugendsprache in der Rap-Kultur
Lehmann Christina	Entscheidungen unter Zeitdruck
Lendeczky Kim	Mutter sein eines Königs, einer Königin mit Down-Syndrom
Lipp Elias	Einfluss von Sportgetränken auf die Ausdauerleistung
Lupica Federica	Grosseltern und ihre Enkelkinder
Lustenberger Eva	Mentaltraining im Juniorinnen- fussball
Maisch Anja	Wölfe im Dschungel der Koedukation
Marfurt Anastasia	Tourismus und Infrastruktur in Luzern
Mathis Vanessa	Das Kompetenzzentrum Swissint und der Kanton Nidwalden
Meier Fabio	Kommt die Luzerner Alternativkultur zu kurz?
Meier Julian	Akzeptanz des Wolfes in der Zentralschweiz
Meier Noah	Gruppenbildung bei sieben- bis zehnjährigen Knaben
Metzger Petra	Stressabbau durch Tanzen
Meyer Silvan	Untersuchung am Krienbach
Moor Laura	Abstieg in die Unterwelt



Moser Selina	From Marilyn Monroe on to Twiggy
Müller Cyrill	Die Jungwacht Kriens und ihre katholischen Wurzeln
Müller Hildegard	Wirtschaftlichkeit der Aufzucht- methode bei Rindern
Müller Livio	Visueller Sinn bei der Orientierung im Geräteturnen
Müller Louis	Wirtschaftsstandort Kanton Luzern
Musio Federica	Umgang mit schizophrenen Menschen
Parlevliet Salome	Das Phänomen Stalking
Purrazzello Luisa	Phänomen Schüchternheit
Quni Leonita	Eifersucht im Alltag und in einer Beziehung
Rast Sina	Baldi und Odins Raben - Ein Kinderbuch
Rieder Nora	Die Polizeihundeausbildung im Blickfeld
Rinert Selina	Spitzensport Kunstturnen - Einfluss auf das Körperwachstum
Roduner Fabienne	Wegnehmungsspiele
Rohner Kim	Das Schönheitsideal im Wandel der Zeit
Rosso Mario	Ökologische Bedeutung von Totholz
Roth Aline	In der Welt des Autismus
Ruosch Lukas	Erweiterung des Sierpinski 3-Ecks auf N-Ecken
Sabadia Usamah	Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Luzern
Sahli Sven	Analyse des Spiels Pentago
Schärer Marie-Louise	Lass die Kassen klingeln!
Schäuble Mario	Dehnen der Oberschenkel- muskulatur
Schedler Samuel	Die Vielfalt der Insekten in Abhän- gigkeit eines Waldareals
Schenk Anja	Die Aussprachestörung und ihre Folgen
Schildknecht Christoph	Flugbahnberechnung eines Asteroiden
Schmid Fabrizio	Humorverpackte Kritik am römisch- katholischen Christentum
Schreiber André	Drei Stimmen - Ein Turm

Schürmann Lucia	Indischer Tourismus in der Zentralschweiz
Schwander Anjela Sidler Tamara	Igel im Siedlungsraum Drehbuch meines Lebens: Wirkung von Filmkommentar
Sigrist Alexandra Sigrist Sharon	Vom Boot zum Spielraum für Kinder Angsterkrankungen - Die Panikstörung
Smania Selina	Teamunfähige Einzelkinder im Rope Skipping?
Solomon Audrey	Musik - ein Schlüssel zu unseren Emotionen?
Staubli Chantal Staubli Roger	Weibliche Intuition Leistungssteigerung von photovoltaischen Zellen
Stettler Florin	Fischen mit der Fliegenrute - High-Tech vs. Bambus
Stirnemann Michelle Sturzenegger Ladina	Warum weinen wir? Behandlungsmöglichkeiten der Schizophrenie
Suppiger Sabina	Die Entwicklungsgeschichte der Sehhilfen
Tadic Ivana	Eine Schuluniform für das Kurzzeitgymnasium Musegg
Thali Flurina	Schattensprünge: ein choreographischer Selbstversuch
Trutmann Kevin	Loudness War: Dynamikkompression in der Musik
Ulmann Selina	Das Dominanzprinzip im Blickwinkel der Verhaltensbiologie
van den Berg Vinzenz von Rotz Elia	Olympia in der Innerschweiz Sport am Schlagzeug - Schlagzeuger und Sportler im Vergleich
Waldis Simone Walker Philippe	Hokuspokus oder Realität? Der Laubfrosch - Wiederansiedlung im Raum Lauerzersee
Weingartner Fabian	Untersuchung und Visualisierung von Konzertplakaten
Weiss Juliette	Frühkindliche Bildung in Kinderkrippen
Werren Fabian	Die Farben in der Natur - Ein Filmprojekt

Wey Ursina	Geistig Behinderte in Bewegung
Widmer Lucas	Jugendliche und Schlafstörungen
Widmer Méghane	Jugendliche und Computerspiele: Vorurteile und Wirklichkeit
Winter Daphne	Arthritis bei Kindern und Jugendlichen
Wirthlin Tobias	Von Rot nach Grün
Wüest Adrian	Energiebilanz unseres Hauses
Wülser Kevin	AD(H)S: Was es ist und wie man damit lebt
Wyss Yvonne	Ist immer das teure Produkt auch automatisch das bessere?
Zanini Olivia	Schizophrenie - leben mit einer psychischen Störung
Zeier Tamina	Die postmortale Organspende als ethische Herausforderung
Zihlmann Zäira	Ist ein Leben ohne Gott lebbar?
Zoller Nadia	Leuchten auf der Basis von Pflanzenstudien

Damen	89
Herren	51
Total	140



Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten | «Kunstsprünge»; Motive aus Kunstwerken werden neu kombiniert. Es entsteht eine Abfolge von Bildsituationen, die überrascht, erheitert, verstört.  
Arbeit von Michelle Stirnimann (G4a)



Fokus Maturaarbeit | Thomas Eppenberger stellt an der Ausstellung seine Maturaarbeit vor.



## Unterrichtsprojekte

### Fokus Maturaarbeit

Mit dem Projekt „Fokus Maturaarbeit“ wollen die drei städtischen Kantonsschulen Alpenquai, Reussbühl und Musegg Luzern die Bedeutung der Maturaarbeit auf verschiedenen Ebenen stärken. Dazu organisierten sie im März 2012 in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Schweizer Jugend forscht“ zum ersten Mal eine Ausstellung von hervorragenden Maturaarbeiten und machten diese und damit die Qualität der gymnasialen Ausbildung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Eine unabhängige Jury wählte aus den ausgestellten Arbeiten die besten aus und prämierte sie an einem öffentlichen Anlass während der Ausstellung. Zudem schlug die Stiftung „Schweizer Jugend forscht“ geeignete Arbeiten für den nationalen Wettbewerb vor. Ausstellung und Prämierung fanden an der Universität Luzern und damit an einem Ort statt, der die Verbindung der Maturaarbeiten mit der Wissenschaft deutlich macht.

Das Projekt verfolgt unterschiedliche Ziele:

- Stärkung der Maturaarbeit in ihrer Bedeutung als wissenschaftspropädeutische bzw. wissenschaftliche Arbeit sowie Steigerung der Motivation der Schülerinnen und Schüler.
- Gezielte Förderung von besonders begabten Maturandinnen und Maturanden.
- Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Schülerinnen und Schülern über die eigene Schule hinaus.
- Intensivere Kontakte der Schülerinnen und Schüler

sowie der betreuenden Lehrpersonen zu Universitäten und Hochschulen.

- Stärkere Vertretung der Luzerner Kantonsschulen am nationalen Wettbewerb der Stiftung „Schweizer Jugend forscht“.
- Präsentation der Qualität des Schaffens und Wissens der Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für eine breitere Öffentlichkeit.

Das Projekt wurde im Februar 2012 auf die Plattform Potenzial Gymnasium aufgenommen und ausgezeichnet. Fokus Maturaarbeit soll in Zukunft weiterentwickelt werden. Ebenso sollen sämtliche Gymnasien im Kanton Luzern die Möglichkeit haben, am Projekt „Fokus Maturaarbeit“ teilzunehmen.

### **Erste Durchführung des Projekts „Fokus Maturaarbeit“**

Vom 27. bis 29. März 2012 hat an der Universität Luzern die Ausstellung der 24 besten Maturaarbeiten der Kantonsschule Musegg, der Kantonsschule Reussbühl und der Kantonsschule Alpenquai stattgefunden.

Eine schulinterne Jury studierte vorerst Arbeiten aus den verschiedenen Fachrichtungen und nominierte sie für den Wettbewerb der drei Schulen. Die schulinterne Jury der Kantonsschule Musegg setzte sich zusammen aus Thomas Berset, Edith Knüsel und Daniela Muralt. Die Jury hat die folgenden Arbeiten zu den KSM-intern besten ihres Fachbereichs auserkoren.

- Pascal Büeler G4d (Sozialwissenschaften): „Ehemalige Verdingkinder im Kanton Luzern – Ein Leben nach entrissener Kindheit“
- Thomas Eppenberger G4b (Naturwissenschaften): „Funktionsweise von Leonardo da Vinci's Luftschraube. Eine mathematisch-physikalische Betrachtung“
- Janine Heini G4e (Geisteswissenschaften): „Kulturgeschichte des Pilatus – vom Schrecken zur Faszination“
- Laura Moor G4a (Musik, Sport und Kunst): „Abstieg in die Unterwelt“



#### Fokus Maturaarbeit |

Das Projektteam von „Fokus Maturaarbeit“: Marco Stössel, Hubert Imhof und Luigi Brovelli (von links nach rechts) |

Luigi Brovelli überreicht Janine Heini die Auszeichnung der besten Maturaarbeit der drei Luzerner Gymnasien im Fachbereich Geisteswissenschaften.



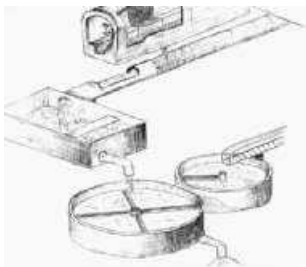
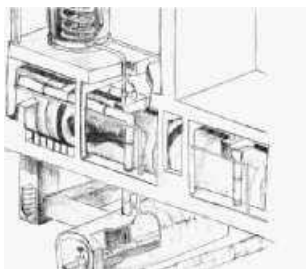
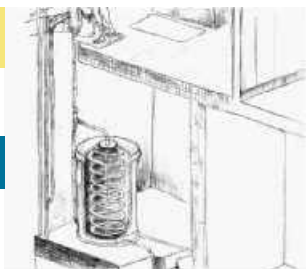
- Lukas Ruosch G4b (Naturwissenschaften): „Erweiterung des Sierpinski 3-Ecks auf N-Ecken“
- Fabian Werren G4e (Musik, Sport und Kunst): „Farben - Bedeutung und Funktion kulturgeschichtlich dargelegt und in einem eigenen Filmprojekt umgesetzt“

Aus den 24 eingereichten besten Arbeiten aller drei Luzerner Gymnasien traf eine externe Jury eine weitere Auswahl und auserwählte die besten ihres Fachbereichs. Wir freuen uns sehr, dass die besten Maturaarbeiten zweier Fachbereiche aus der Kantonsschule Musegg Luzern stammen:

- Janine Heini G4e hat die Auszeichnung der besten Maturaarbeit der drei Luzerner Gymnasien im Fachbereich Geisteswissenschaften erhalten.
- Thomas Eppenberger G4b ist für die beste Maturaarbeit der drei Luzerner Gymnasien im Fachbereich Naturwissenschaften ausgezeichnet worden.

Wir gratulieren Janine und Thomas herzlich zu diesem grossen Erfolg!

Die Schulleitung dankt allen beteiligten Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern herzlich für ihren Einsatz im Rahmen dieses wichtigen Projekts. Wir danken ausserdem ganz besonders unserem Prorektor Marco Stössel, der zusammen mit Luigi Brovelli, Prorektor der Kantonsschule Reussbühl, und Hubert Imhof, Prorektor der Kantonsschule Alpenquai, dieses Projekt organisiert hat. Marco Stössel hat sehr viel Zeit, Energie und Herzblut in dieses Projekt investiert. Wir gratulieren ihm zur äusserst erfolgreichen ersten Durchführung dieses wertvollen Projekts.



Fokus Maturaarbeit | Einblick in die zeichnerische und fotografische Arbeit von Laura Moor's (G4a) „Abstieg in die Unterwelt“

## Naturwissenschaftliches Praktikum


Das von den Fachschaften Biologie, Chemie und Physik initiierte Naturwissenschaftliche Praktikum (NWP) wurde im Schuljahr 2011/12 an der Kantonsschule Musegg neu eingeführt. Es fand für die Schülerinnen und Schüler jeweils im Halbklassenunterricht jede zweite Woche statt. Das NWP ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Arbeitsweisen und Methoden der Naturwissenschaften vertieft kennenzulernen und praktisch anzuwenden. Zudem fördert es das selbstständige Arbeiten und stärkt den fächerübergreifenden Unterricht zwischen Biologie, Chemie und Physik.

Die Experimente der einzelnen Fächer gehören jeweils zu einem der verschiedenen Themen wie Energie, Ökologie, Farben und Verhalten. So wurden beispielsweise die Enzymaktivität unter verschiedenen Bedingungen ermittelt, der Impulssatz am inelastischen Stoss überprüft oder die Stickoxide in Abgasen gemessen. Spannung wie bei CSI kam beim fiktiven „Kriminalfall KSM“ auf. Dabei mussten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von verschiedenen Untersuchungsmethoden in den drei Fächern Spuren und Indizien überprüfen, die Resultate richtig kombinieren und so den Täter ermitteln. Die Halbklassen, welche den Fall richtig gelöst und zudem eine spannende Story dazu geschrieben hat, wurden zu einem Besuch ins Polizeimuseum Luzern eingeladen.


Im NWP lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur beim Experimentieren systematisch vorzugehen, sondern auch einen naturwissenschaftlichen Bericht korrekt zu verfassen. Dazu erstellen sie Praktikums-Teilberichte zu einzelnen Aspekten wie Recherche, Methoden oder Resultate und Diskussion sowie einen vollständigen Praktikumsbericht. Die Beurteilung der einzelnen Berichte fließt in die Jahresnoten Biologie, Chemie und Physik ein.

Die Evaluation des NWP nach einem Schuljahr hat gezeigt, dass das Fach bei den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich gut ankommt. Sie anerkennen die wissenschaftliche Arbeit als gute Vorbereitung für die Maturaarbeit und






schätzen die selbstständige Arbeitsweise. Dennoch wurde öfter erwähnt, dass der ausserschulische Aufwand zum Erstellen der Praktikumsberichte hoch sei.



Im nächsten Jahr werden die Schülerinnen und Schüler im NWP daher zwar weniger Berichte verfassen, doch diese müssen nach wie vor alle Teile eines naturwissenschaftlichen Berichts enthalten. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler ein Experiment auch noch mündlich vorstellen. Dies wird ihnen Gelegenheit geben, ihre Vortragskompetenz zu üben und zu steigern.

Kathrin Durrer, Irene Felchlin,  
Fachlehrerinnen Biologie



## Gymnasium trifft Volksschule: Chemie für Primarschüler/innen

Nach dem erfolgreichen Start des Projekts „Chemie für Primarschüler/innen“ 2011 (Jahresbericht 2011, S. 93) unterrichteten dieses Jahr Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Klassen G2e, G2f und G2g (Schwerpunktfach Pädagogik/ Psychologie/Philosophie) Primarschulkinder in Chemie. Ende der zweiten Klasse schliessen die Schüler/innen der KSM das Grundlagefach Chemie ab. „Chemie für Primarschüler/innen“ verbindet die Stoffrepetition mit einer möglichen zukünftigen Berufspraxis, was für die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eine starke Lernmotivation darstellt. Serafina Schmidlin und Zoe Müller (Klasse G2g): *„Das Projekt ist eine gute Verbindung zu unserem Schwerpunktfach PPP, da wir unser Wissen weitergeben können – es ist ein tolles Gefühl, dabei die leuchtenden Kinderaugen zu sehen“*. Zum Projektauftrag gehört es, einen kindergerechten Chemie-Versuch auszuwählen, auszuprobieren, stufengerechte Arbeitsblätter zu erstellen und schliesslich eine kurze Unterrichtssequenz mit Primarschulkindern durchzuführen. In diesem Jahr wurden unter anderem Tikibrausepulver, Gummibärchen, Leim oder die beliebten Slimy hergestellt, aber auch alltäglich verblüffende Phänomene aus Küche und Haushalt untersucht. Warum schäumt Cola über? Wie kommt es, dass Maizena-Brei hart wie Beton ist? Und welcher Stoff macht, dass die Pampers-Windel nicht rinnt? Eine weitere Gruppe wagte sich ins Feld der Kriminalistik und untersuchte, wie die Polizei Fingerabdrucke nimmt und Drohbriefe analysiert. Alle Versuche sind auf ihre Ungefährlichkeit getestet. Zudem können sie mit einfach zu beschaffenden und preisgünstigen Materialien durchgeführt werden. Die Versuche sowie ähnliche Unterrichtssequenzen werden den Primarlehrpersonen auf einer Website (<https://primarschulchemie.wikispaces.com>) zur Verfügung gestellt.

Die Primarlehrerinnen Sarah Michel und Susanne Lötscher-Haas aus Horw sind begeistert von dem Projekt. Für sie fülle das Angebot eine Lücke im dichten Schulbetrieb. Zeit und Material fehlten oft, um Chemie-Versuche im Unterricht durchzuführen. Die von den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erarbeiteten Unterrichtsmaterialien überzeugten die



Primarschulchemie |

Genaueres Beobachten - Zoe Müller und Schulkinder beim Herstellen eines Slimy |

Eine fädige Angelegenheit: Serafina Schmidlin untersucht mit Schulkindern den fertigen Slimy.

erfahrenen Lehrerinnen auch für den eigenen Gebrauch. Sarah Michel: „Nach dem eigentlichen Versuch haben wir weitere Materialien als Träger ausprobiert, z.B. Papiertaschentücher, Karton oder Holz. Wir haben anschliessend diskutiert, warum die Materialien verschieden gute Ergebnisse ergeben haben.“ Sehr hilfreich für die Unterrichtsvorbereitung seien auch die von den Gymnasiasten/innen zusammengestellten Infobroschüren mit chemischem Hintergrundwissen, sowie die Versuchsanleitungen mit genauen Angaben zum verwendeten Material, ergänzt Susanne Lötscher-Haas.

Das Projekt „Chemie für die Primarschule“ stösst auch ausserhalb der beteiligten Schulen auf grosses Interesse, wie u.a. Rückmeldungen aus der Fachwelt zeigen:

*„Das Projekt bildet eine möglicherweise wegweisende Rolle für die künftige Vermittlung von naturwissenschaftlichem Wissen in der Schule. Anstelle des Inhalts setzt das Projekt die Menschen und ihre Leidenschaft für die vermittelten Themen in den Vordergrund. Meines Erachtens steigert dies die Chancen, Kinder und Jugendliche für die Naturwissenschaften und insbesondere die Chemie zu gewinnen, deutlich.“*

David Spichiger, Geschäftsführer der Schweizerischen Chemische Gesellschaft

*„Das Projekt zeigt den Primarschüler/innen erste Phänomene der Chemie und liefert verständliche altersgerechte Erklärungen dazu. Im Hinblick auf den kommenden Schweizer Lehrplan 21, der die naturwissenschaftlichen Themen stärken möchte, ist es ein vorbildhafter Wegbereiter.“*

*„Neben der direkten Wirkung in der Primarschule verbindet das Projekt die Sekundarstufe II mit der Primar- und allgemein der Volksschule. Diese Verbindung und Zusammenarbeit ist für einen nachhaltigen Lernertrag und für eine Gesamtkonzeption von Bildung sehr wertvoll und soll verstärkt werden. Das ist ein wichtiges Anliegen, gerade, aber nicht nur, in der Schweiz.“*

Klemens Koch, Präsident des Vereins Schweizerischer Naturwissenschaftslehrerinnen und -lehrer (VSN)

Für die Fachschaft Chemie  
Thomas Berset





Primarschulchemie |

Erstaunliche Phänomene entdecken – Beobachtungen festhalten  
(Superabsorber in Windeln, Experiment entwickelt und vorbereitet  
von Sarah Kruppenacher & Laura Schillig) |

Chemische Spurensicherung im Labor: Michelle Petermann &  
Schüler bei der Auswertung (unten links); chemisch sichtbarme-  
gemachter Fingerabdruck (unten rechts)

(Experiment entwickelt und vorbereitet von Michelle Petermann &  
Lilian Schüpfer)



Primarschulchemie |

Volle Konzentration beim Experimentieren mit Brausetabletten  
(Experiment entwickelt und vorbereitet von Natascha Frei) |

Engagierter Lehrer findet aufmerksamen Schüler: Roger Behrens  
und Schüler beim Herstellen von Leuchtpulver (Experiment entwickelt  
und vorbereitet von Dominik Abry & Roger Behrens)

## Chemieblog – eine alternative Prüfungs- und Beurteilungsform mit SOL-Charakter

*„Als Lernziel verstanden, löst das selbstorganisierte Lernen einen zentralen Anspruch gymnasialer Bildung ein.“*  
Walter Herzog

*„Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliessung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“*  
Immanuel Kant

Lernende der Klassen G2g und G2f berichten von ihren Erfahrungen mit dem Chemieblog.


„Als unser Chemielehrer mit der Blogidee kam, waren wir skeptisch: Was hat das denn mit Chemie zu tun? Die Aufgabe lautete, einen eigenen Blog rund um ein bestimmtes, biologisch aktives Molekül (z.B. Menthol, Aspirin, Coffein, LSD, Penicilin, Ritalin etc.) zu unterhalten. Über mehrere Monate beschäftigten wir uns in der Folge mit unserem selbstgewählten Molekül. Anfänglich dachten wir, dass der Blog sehr viel Zeit beanspruchen würde – aber mit der Zeit bekamen wir Spass an der Sache und es war uns die Mühe wert. Beim Schreiben des Blogs waren wir einerseits um eine technisch versierte und visuell ansprechbare Gestaltung bemüht, andererseits ging es um eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Molekül. Dabei profitierten wir von den individuellen Rückmeldungen unseres Chemielehrers. Allmählich wurden wir zu Chemieexperten auf unserem Spezialgebiet. Es war ein tolles Gefühl, nach etwa drei Monaten die Fragen der Kolleginnen und Kollegen kompetent beantworten zu können. Es war auch interessant, die Blogs der anderen Teams zu lesen und auf eine ansprechende Art über interessante Moleküle informiert zu werden. Ansprechend deshalb, weil man verschiedene Medien bei der Bloggestaltung berücksichtigen konnte: Text, Bild, Ton, Film und Animation. Wir durften eigene Prüfungsfragen entwickeln und bei der Korrektur der Prüfung mach-



Chemieblog |

Detailansichten aus dem Blog LSD (Brenda Durrer und Iva Vaszary, G2g): Synthese von LSD durch Albert Hofman (links); Chemie trifft Geschichte (rechts) |

Detailansichten aus dem Blog Ritalin (Dominik Abry und Roger Behrens, G2f): Chemischer Hintergrund (links); Aktualitätsbezug (rechts)



te es Freude zu sehen, wie viel unsere Mitschüler/innen von uns gelernt hatten.

Das war einmal eine andere Art von Chemieunterricht. Insbesondere kamen auch Lernende zum Zug, die ansonsten Mühe haben mit dem Fach Chemie. Endlich konnten sie mal zeigen, was in ihnen steckt. Der Unterricht wurde durch den Blog flexibler und abwechslungsreicher, auch Selbstständigkeit war gefragt, weil wir die Bearbeitung der von unseren Kolleginnen und Kollegen gestellten Aufgaben, sowie die eigene Blogarbeit selber einteilen konnten. Wir empfehlen diese Art von Chemieunterricht sehr und würden ein solches Projekt jederzeit gerne wieder machen.“

Benjamin Cope, Natascha Frei G2f

Jana Schwander, Kim Blum G2g

Thomas Berset

Fachlehrer für Chemie und Biochemie

## Das dreidimensionale Periodensystem der Elemente – ein Chemie-Ausstellungsprojekt der Klasse G1b

Das Periodensystem der Elemente (PSE) ist eine der berühmtesten Ikonen der modernen Wissenschaft – im Chemieunterricht an der KSM ist es ein im Theorieunterricht alltägliches Arbeitsinstrument. Welche Stoffe verbergen sich hinter den theoretisch vielgebrauchten Buchstabenkombinationen mit ihren Angaben zu Protonenzahlen und Atommassen? Gibt es wirklich einen Stoff „Cer“ (Ce)? Fühlt sich „Krypton“ (Kr) tatsächlich schwer an? Hat Einstein das Einsteinium (Es) entdeckt und woher stammt der Name Polonium (Po)?


*„Tatsächlich hatte mir das Periodensystem in der Schule keine Vorstellung davon vermittelt, wie die einzelnen Elemente aussahen. Dass sich hinter diesen Chiffren eine reale Substanz verbarg, erkannte ich erst vor der grossen beleuchteten Tafel der chemischen Elemente im Londoner Science Museum. Sie erhielt echte Proben“.*

Hugh Aldersey-Williams (Das Wilde Leben der Elemente, Hanser-Verlag).


Das Zitat des britischen Naturwissenschaftlers und Kurators stand am Anfang des Semesterprojekts der Klasse G1b. Würde es auch Gymnasiastinnen und Gymnasiasten gelingen, ein dreidimensionales Periodensystem der Elemente mit echten Stoffen zu bauen? Welche Geschichten zu einzelnen Elementen würden sich dadurch ergeben?

Interdisziplinäre Teams, je ein/e Schüler/in mit Schwerpunktfach Biologie/Chemie und Bildnerisches Gestalten arbeiteten zusammen, suchten während eines Semesters im Alltag Stoffproben und recherchierten kleine und grosse Geschichten zu einzelnen Elementen. Alle Teams entwickelten dabei ihr eigenes Ausstellungskonzept.

Bei der Abgabe der Periodensysteme zeigte sich, dass sich die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit grossem Enthusiasmus und vielen Arbeitsstunden dieser speziellen Aufgabe gestellt hatten. Es wurden gelungene visuelle Umsetzungen und überraschende Funde präsentiert: Die Palette reichte vom PSE aus Zündholzschachteln (Julia Dushi & Wasilah Sabadia) oder Plastikbechern (Joke Lus-

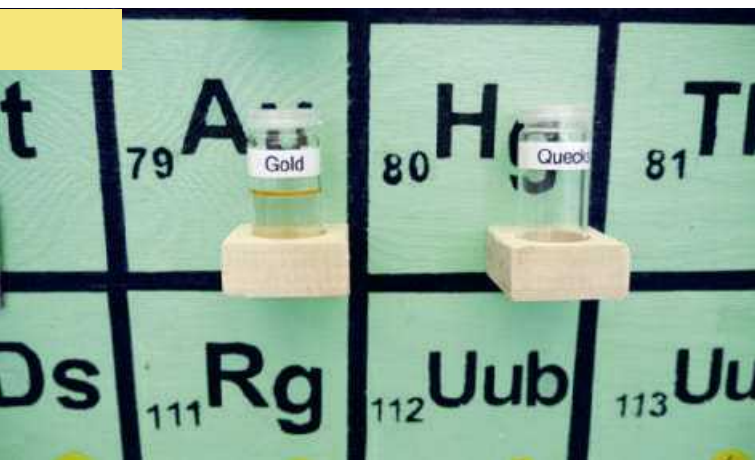


tenberger & Lorena Zihlmann) bis zur grossen Holzkonstruktion (Joël Wolfisberg & Canice Schmid). Auch bei den Stofffunden gab es viel Überraschendes, erwähnt seien hier die Goldstreifen im Danziger Goldwasser aus dem Schnapsschrank der Eltern (Michèle Reich & Michelle Ziswiler) oder Cer als Bestandteil des Zündsteins eines alten Feuerzeugs (Daria Müller & Stephanie Imhof).



Die besten Periodensysteme werden Anfang Schuljahr 2011/12 anlässlich einer Ausstellung einem grösseren Publikum vorgestellt.

Thomas Berset, Fachlehrer für Chemie und Biochemie



Das dreidimensionale Periodensystem der Elemente |  
Michèle Reich & Michelle Ziswiler präsentieren ihr dreidimensionales  
PSE. |  
Dreidimensionales PSE von Michèle Reich & Michelle Ziswiler: Detail-  
ansicht





Das dreidimensionale Periodensystem der Elemente |  
Canice Schmid und Joël Wolfisberg vor ihrem dreidimensionalen PSE |  
Dreidimensionales PSE von Canice Schmid und Joël Wolfisberg:  
Detailansicht

## Das Freitagseminar der FS Chemie: „Chemie und Gesellschaft – Anwendungen der Chemie in Medizin, Biologie, Technik und Kunst“

*„Vorbilder sind für junge Frauen und Männer wichtig als Ermutigung zum Anderssein. Sie sind glaubwürdige Qualifikationsangebote, die Zukunftsperspektiven enthalten.“*

Hilda Müller

An vier über das Schuljahr verteilten Freitagen werden Gäste aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen an die KSM eingeladen, um Einblicke in ihre Forschung zu geben. Einem halbstündigen Vortrag (12.00 bis 12.30 Uhr) folgt ein Imbiss (bis 13.00 Uhr); am Nachmittag nehmen die Referentinnen und Referenten jeweils am Unterricht der G4-Klasse mit Schwerpunktfach Biologie/Chemie (BC) teil. Das Freitagseminar zeigt Menschen mit einer grossen Leidenschaft für ihr jeweiliges Fachgebiet. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schwerpunktfach BC lernen dadurch auf attraktive Weise die Bedeutung der Chemie für andere Disziplinen kennen. Sie haben die Möglichkeit, sich aus erster Hand über aktuelle Wissenschaft zu informieren (im Kontrast zum im Schulalltag vermittelten Lehrbuchwissen) und werden motiviert, am Gymnasium angeeignetes Wissen im Zusammenhang mit einer möglichen späteren beruflichen Tätigkeit zu verstehen.

Das Freitagseminar soll den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auch aufzeigen, dass Fortschritte in der Forschung oft an den Schnittstellen verschiedener Disziplinen stattfinden, moderne Forschung also fächerübergreifend ist.

Im Schuljahr 2011/12 durften wir folgende Referenten an der KSM begrüßen:

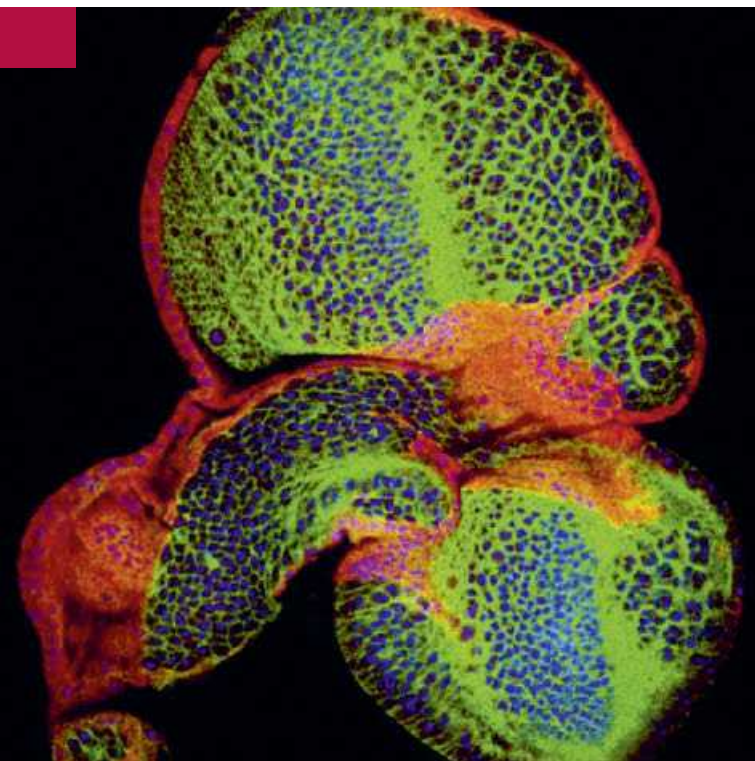
- Dr. Ralph Winterhalder, Leitender Arzt Klinische Forschung Onkologie Kantonsspital Luzern  
*Neue Therapiekonzepte in der Onkologie*
- Dr. Hugo Stocker, Gruppenleiter ETH Zürich, Institut für molekulare Systembiologie (IMSB).  
*Die Taufliège als Modellsystem für die Tumorforschung*

- Dr. Laurent Bigler, Organisch-Chemisches Institut der Universität Zürich (Abteilung Massenspektrometrie)  
*Leben, eine Frage der Chemie?*
- Eveline Weissen, Anthropologisches Institut und Museum, Universität Zürich  
*Australopithecus sediba – Einblicke in die Evolution des Menschen*

Es war beeindruckend, wie gut es den Referenten gelang, komplexe wissenschaftliche Fragestellungen verständlich und doch authentisch zu präsentieren. Die erste Vortragsreihe stiess auf reges Interesse: Zwischen 40 und 50 Gymnasiastinnen/Gymnasiasten und Lehrpersonen besuchten die Vorträge am Freitagmittag.

Martina Hodel (G4a): „Diese Veranstaltung weckte in mir eine Vorfriede auf das Studium – während den Vorträgen und im Unterricht herrschte eine richtige Uniatmosphäre“. Das Freitagssseminar wird im Schuljahr 2012/13 fortgesetzt.

Für die Fachschaft Chemie  
Thomas Berset



Freitagsseminar der FS Chemie |

Bio-chemische Fluoreszenz zur Sichtbarmachung von Zellen in  
Taufliegen-Imaginalscheiben (mit freundlicher Genehmigung von  
Dr. Hugo Stocker, Institut für molekulare Systembiologie, ETH Zürich)



Grossprojekt | Pascal Omlin, G3e, bei seinem Soloauftritt.

## Kulturelle Projekte

### Grossprojekt „Nachbarn“


In diesem Schuljahr schlossen sich der Kammerchor, der Chor der 2. Klassen und die Theatergruppe für ein Grossprojekt zusammen. Die Kantonsschule Musegg Luzern stellte mit einer aussergewöhnlichen Produktion aufgeführt von rund 200 Sängerinnen und Sängern unter dem Titel „Nachbarn“ ihr vielseitiges musikalisches Arbeiten vor.

Die musikalische Leitung hatte Martin Bucheli, Fachlehrer und Fachvorstand Musik, die theatralische Leitung Lisa Bachmann, Fachlehrerin Freifach Schultheater.


Die Organisation des Anlasses lag ganz in den Händen der Maturitätsklasse des Schwerpunktfaches Musik der Kantonsschule Musegg Luzern. Dazu gehörten sämtliche Bereiche des Eventmanagements, von der Logistik über das Marketing bis hin zum Einholen von Sponsorenbeiträgen.

Vom 3. bis 5. Mai 2012 wurde im Südpol eine Folge aus der fiktiven TV-Soap "Nachbarn" als musikalisches Theater aufgeführt. Zu Beginn des Theaterstücks wurden die Personen aus einem grossen Wohnhaus kurz vorgestellt und das Publikum erfuhr Wichtiges über die Beziehungsgeflechte. Nach dem Titelsong setzten sich die verschiedenen Handlungsstränge fort, kreuzten sich, es kam zu Verknüpfungen, Verstrickungen voller Tragik, Komik und entlarvenden Alltagsbezügen.

Die Hauptrollen der „Nachbarn“ wurden von Spielerinnen und Spielern der Theatergruppe verkörpert. Die beiden Chöre übernahmen nicht nur die musikalische Umrahmung des Abends, sondern brachten sich mit Kommentaren zum Geschehen auf der Bühne ein, illustrierten, verstärkten, verwischten, funkten dazwischen.... Pophymnen wie „In the neighborhood“ (Tom Waits), „Hallelujah“ (Leonard Cohen) weckten Emotionen. Schlager, die sich zu unserem Titel förmlich aufdrängten, sorgten für Auflockerung und Lacher (z.B. „Das bisschen Haushalt“, „Mit 66 Jahren“, „Ding, dong... wer steht dort vor der Tür“).



Tino Horat mit seinem Trio „Escortmusic“ lieferte das musikalische Fundament für einen glanzvollen Abend.




Eine Besonderheit unseres Projektes waren die Theaterworkshops, welche die Chorsänger/innen besuchten. Lisa Bachmann bereitete die Mitglieder der beiden Chöre während des Schuljahres auf ihre schauspielerischen Aufgaben auf der Bühne vor.

Unsere Schule stellte mit diesem Projekt eindrücklich unter Beweis, dass das musisch-pädagogische Profil an der Kantonsschule Musegg Luzern gelebt wird.

Regie und Leitung Theatergruppe: Lisa Bachmann

Chorleitung G2-Chor: Donat Burgener, Edith Knüsel, Eva Wiedmer, Martin Bucheli



Musikalische Begleitung: Trio „Escortmusic“ mit Tino Horat, Piano; Patrik Horat, Drums; Michael Christen, Bass

Gesamtleitung und Leitung Kammerchor: Martin Bucheli

## Impressionen des kulturellen Grossprojekts „Nachbarn“



Grossprojekt | Der Chor der 2. Klassen und der Kammerchor vereinigen sich für das Grossprojekt zu einem 200-köpfigen Chor. | Die Chorleitenden Martin Bucheli, Donat Burgener, Eva Wiedmer und Edith Knüsel (von links nach rechts) während ihres Soloauftritts





Grossprojekt | Verschiedene Formationen des Chors treten während des abwechslungsreichen Programms auf.



Grossprojekt | Die vom Freifach Schultheater gespielten Szenen bilden den roten Faden des Abends.



## **Flavesco quartett**

Das im 2010 gegründete Querflötenquartett bestritt Anfang November 2011 seinen ersten internationalen Musikwettbewerb in Deutschland. Zum Quartett gehört Janine Rösselet, die an der Kantonsschule Musegg Luzern als Querflötenlehrerin tätig ist. Das flavesco quartett (Karin Halter, Christine Hogg, Janine Rösselet und Aniela Stoffels ) lud am 21. Oktober 2011 zu einem abwechslungsreichen Vorbereitungskonzert ein.

Janine Rösselet, Querflötenlehrerin an der Kantonsschule Musegg Luzern und Mitglied des Flavesco quartetts



Das Flavesco quartett | hinten: Christine Hogg und Janine Rösselet  
vorne: Karin Halter und Aniela Stoffels | Janine Rösselet

## **Als Lehrperson im Nord-Süd-Gefälle zwischen Europa und Afrika**

Im Sommer 2010 wirkte Mimi Steffen an einer 4-wöchigen Weiterbildung von Primarlehrern und Primarlehrerinnen in Kongo-Kinshasa mit. In ihrem Vortrag vom 25. November 2011 stellte Mimi Steffen das langjährige Projekt der Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Westschweizer Organisation CPA (Coopération pédagogique en Afrique) und der Primarschule Crep-Emergence in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa vor. Mimi Steffen zeigte einen Film, der es erlaubte, ihre Eindrücke und Erfahrungen dem Publikum in Bild und Ton vor Augen zu führen. Im Anschluss an den Vortrag diskutierte die Referentin mit dem interessierten Publikum Fragen und Problemstellungen im Zusammenhang mit diesem langfristigen und nachhaltigen Projekt.



Lehrperson im Nord-Süd-Gefälle | Mimi Steffen während ihres Vortrags | Das Pausenbrot für 120 Personen | Preisgekröntes Tanz- und Theaterstück, geschrieben und aufgeführt von Crep-Emergence



Lehrperson im Nord-Süd-Gefälle | Primarschule Crep-Emergence  
in Kongo-Kinshasa | Der Würfel: einfach zu basteln – vielzählige An-  
wendungsmöglichkeiten





Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten | «Kunstsprünge»; Motive aus Kunstwerken werden neu kombiniert. Es entsteht eine Abfolge von Bildsituationen, die überrascht, erheitert, verstört.  
Arbeit von Alexandra Kaufmann (G4a) und Sara Furrer (G4a)





## TIME OUT

Die Kantonsschule Musegg Luzern lud am 15. Dezember 2011 zu einem kurzen Innehalten im stressigen Vorweihnachtsalltag ein. Besinnliche Musik und stimmige Texte in der schlichten Matthäuskirche gaben Raum für einen kurzen Moment der Ruhe und Besinnung.

Instrumentalensembles aus Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Musik der 3. und 4. Klassen unter der Leitung von Pius Haefliger begleiteten den 150-köpfigen Chor der 2. Klassen unter der Leitung von Edith Knüsel, Eva Wiedmer, Donat Burgener und Martin Bucheli und bereicherten das Konzert mit Instrumentalstücken.



TIME OUT | Der Chor der 2. Klassen singt Lieder zur Einstimmung auf Weihnachten. |

Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik begleiten den Chor auf ihren Instrumenten.

## **Univ.-Prof. Dr. Joachim Bauer: Zwischen Empathie, Kooperation und Aggression: Menschliche Grundmotive aus Sicht der Hirnforschung**

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Bauer hielt am 3. und 4. Februar 2012 an der Kantonsschule Musegg Luzern zwei Vorträge zu den Büchern "Warum ich fühle, was du fühlst", "Prinzip Menschlichkeit" und "Schmerzgrenze". Joachim Bauer ist Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin sowie Oberarzt der Abteilung Psychosomatische Medizin des Uniklinikums Freiburg im Breisgau (D).

Die moderne Neurobiologie weist den Menschen als ein in seinen Grundmotivationen auf soziale Akzeptanz und Wertschätzung gerichtetes Wesen aus. Im Kern zwischenmenschlicher Verbundenheit steht die als "Empathie" bezeichnete Fähigkeit, sich gegenseitig intuitiv zu verstehen. Möglich gemacht wird dies durch sogenannte "Shared Networks", d.h. durch Nervenzellen mit einer Art Spiegelfunktion: Sie reagieren nicht nur dann, wenn eigene Gefühle erlebt werden, sondern auch dann, wenn andere Menschen dementsprechend fühlen. Doch ist das zwischenmenschliche Zusammenleben nicht nur durch gegenseitiges Verständnis und Kooperation geprägt. Aggression und Gewalt sind alltägliche Phänomene unseres Zusammenlebens. Wie entstehen sie und wie lässt sich Gewalt begrenzen?

Prof. Dr. Joachim Bauer hielt zwei fesselnde Vorträge und zeigte dem Publikum auf eindruckliche Art und Weise die Tragweite seiner Erkenntnisse aus der Hirnforschung für den Unterricht auf. Die Lehrerschaft der Kantonsschule Musegg Luzern wird sich im Schuljahr 2012/13 mit den Inputs von Prof. Dr. Joachim Bauer weiterbeschäftigen.



Vortrag Bauer | Prof. Dr. Joachim Bauer während seines Vortrags an der Kantonsschule Musegg Luzern

## **Videoabend**

Judith Villiger, Fachlehrerin Bildnerisches Gestalten, lud am 8. Februar 2012 zu einem Videoabend ein. Unter dem Titel "Ausgesetzt in Paris - künstlerische Arbeitsstrategien", präsentierte sie von ihr ausgewählte Videos von Sandra Capaul, Eric Eméry, Sandra Gil, Edith Hänggi, Hösl/Mihaljevic, Susanne Huth, Beat Lippert, Georgette Maag, Gela Samsonidse, Nicole Schatt, Joan Sfar, Patrick Steffen, Chaong Wen Ting und Anna-Sabina Zürrer.




Videoabend mit Judith Villiger



Ladakh | Alex Kaufmann während seines Vortrags |  
Mönche beenden ein Mandala. Über ein kleines Röhrchen werden  
Pigmentfarben wie feinsten Sand auf eine Tischplatte aufgetragen.  
Nach ca. einer Woche ist das komplexe Gebilde fertig. Es dient der  
Meditation und wird nachher zerstört.



## Ladakh: „Land der hohen Pässe“



Alex Kaufmann, Fachlehrer Deutsch, hat im Winterhalbjahr 2010/11 den Himalaya Nordindiens und Nepals bereist. Am 7. März 2012 berichtete er über seine Erfahrungen und Erlebnisse. In einem spannenden Vortrag und mit vielen Bildern seiner Reise führte er dem Publikum interessante Begegnungen mit Menschen vor Augen, die in abgelegenen Regionen des Himalayas jeden Tag um eine Existenz in Würde kämpfen.





Ladakh | Nomadenfrau mit Kind. Die Kindersterblichkeit ist auf dem Land sehr hoch. Besonders die Nomaden leiden unter den harten klimatischen Bedingungen und fehlender medizinischer Versorgung. Viele Neugeborene überleben die Winter mit Temperaturen bis  $-40^{\circ}\text{C}$ . nicht.

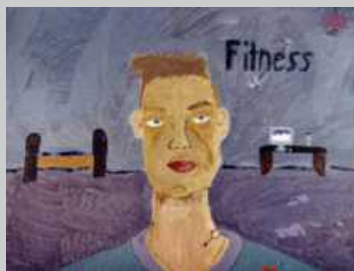
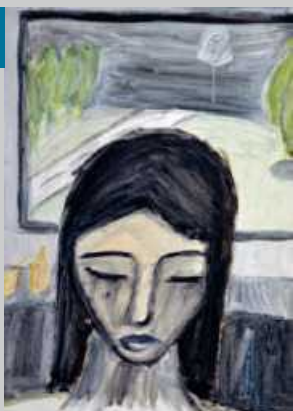


Ladakh | Im Buddhismus finden die Menschen Zuversicht und Trost. Trotz all der Entbehrungen strahlen sie eine für uns überwältigende Lebensfreude und Sanftmut aus. | Hochgebirgswüste auf 4500m mit Salzsee. Nomadenfamilien ziehen in dieser menschenfeindlichen Landschaft mit ihren Tieren (Ziegen, Schafen und Yaks) auf Höhen bis 5500m umher. Wassermangel, fehlendes Gras und bitterkalte Winter sind ihre grössten Feinde im Kampf ums Überleben.



## Mittagsanlass Bildnerisches Gestalten

Im Rahmen eines Mittagsanlasses gaben Peter Amstutz und Helen Bösch am 26. April 2012 einen Einblick in Aufbau und Ablauf der Sonderwochen Bildnerisches Gestalten. Erläuterungen zu Aufgaben und zusätzliches Bildmaterial unter anderem zu Übungen und Zwischenphasen der entstandenen Bilder boten einen Überblick über den Arbeitsprozess.



SOWO A | Porträt eines Schulkameraden / einer Schulkameradin ergänzt mit einem Attribut, das etwas Wesentliches über die Person aussagt. Die Abfolge der Bilder zeigt Entwicklungsschritte der einzelnen Arbeiten. Arbeiten einer G1-Klasse.

## **Austauschprojekte**

### **Austausch mit dem Kepler-Gymnasium Freiburg (Deutschland)**

#### **Andere Länder, andere Sitten**

Acht Schüler und Schülerinnen aus den 1. Klassen der Kantonsschule Musegg gingen nach den Fasnachtsferien auf Reisen, um den deutschen Nachbarn näher kennenzulernen. Ziel war Freiburg im Breisgau und das Kepler-Gymnasium.

Dort wurde der deutsche Schulalltag erkundet und in einer Projektarbeit mit deutschen Schülerinnen und Schülern die Schweiz und Deutschland miteinander verglichen. Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit lernten sich beide Gruppen aber auch beim gemeinsamen Bowling und dem Besuch des Badeparadieses im Schwarzwald näher kennen.

Das Verständnis füreinander und die Sitten des Nachbarlandes sind gewachsen und Vorurteile so abgebaut worden.

#### **Sägespäne und die hohe Politik**

Nach den Frühlingsferien besuchten Freiburger Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Austausches zwischen dem Kepler-Gymnasium und der Kantonsschule Musegg eine Woche die KSM und Luzern.

Sie erhielten Einblick in den schulischen Alltag in der Schweiz und in die Schweizer Kultur. Im Rahmen der gemeinsamen Projektarbeit wurden politische, geografische, historische und soziologische Besonderheiten der beiden Nachbarländer, mit dem Ziel den Nachbarn besser kennen und verstehen zu lernen, vertieft miteinander verglichen.

Sandra Deicke, Fachlehrerin Deutsch



Austausch Freiburg | Eine Schüler/innen-Gruppe bei ihrer Präsentation | Dies sind die aufgestellten Teilnehmer/innen am Austausch Freiburg – Luzern | Mit David Staubli, ehemaliger Wirtschafts- und Rechtslehrer der KSM, im Kantonsrat



Austausch Freiburg | Gruppenfoto im Sägemehl | Start klar zum  
Foxtrail durch Luzern





Austausch Freiburg | In der Schwinghalle | 1:0 für die Schweiz – im Töggelifussball natürlich



## Comenius-Projekt in Limoges (Frankreich)

In der Woche vom 21.-26. November 2011 war eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Musegg in Limoges im Südwesten von Frankreich, um dort am dritten Treffen des aktuellen Comenius-Projektes zum Thema „Migration“ teilzunehmen.

Auch zu diesem Treffen kamen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen unserer Partnerschulen aus Spanien, Deutschland und Polen, um in dieser Woche das Thema aus französischer Perspektive zu bearbeiten.

Das Programm war sehr vielfältig: Nach einer kurzen Präsentation der Partnerschule *Lycée Raoul Dautry*, die neben einem allgemeinbildenden auch einen technischen Sektor besitzt, wurden unterschiedliche Angebote gemacht: Eine Gruppe besuchte an einem Nachmittag das *Collège Donzelot* in Limoges, das spezielle Klassen für schulpflichtige Kinder von Migranten anbietet, die oft ohne Französischkenntnisse ins Land kommen. Diese Schule versucht in eigens dafür konzipierten Klassen, die Schülerinnen und Schüler in relativ kurzer Zeit auf den Besuch einer Regelschule vorzubereiten.

Eine zweite Gruppe traf sich mit einer Lehrerin der *Culture Alpha*, die erwachsenen Migranten Französischunterricht erteilt. Diese stellte ihr Konzept vor und berichtete von ihren Erfahrungen mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Daneben besuchten zwei Männer das Lycée, die aus Afghanistan und dem Kongo nach Frankreich gekommen waren. Die Lebensgeschichte von Aref Aziz, der Anfang der 80er Jahre mit seiner Familie zu Fuss über den Himalaya aus Afghanistan geflüchtet war, und der in Frankreich einfache und schlecht bezahlte Arbeiten annehmen musste, obwohl er zuvor ein erfolgreicher Jurist in seinem Land gewesen war, beeindruckte alle Zuhörenden sehr.

Eine weitere Gruppe befasste sich mit den in Frankreich sehr beliebten *Bandes dessinées* zum Thema Migration und bereitete anschliessend Spielszenen vor, die alltägliche Situationen zwischen Franzosen und Ausländern zeigten.

Neben diesen aktuellen Themen wurde auch der historische Hintergrund der Probleme der ursprünglich aus dem Maghreb stammenden Bevölkerung Frankreichs beleuch-



Comenius-Projekt | Vor dem Lycée Raoul Dutrand in Limoges |  
Die Kathedrale von Limoges



Comenius-Projekt | Einige Comenius-Teilnehmer/innen der KSM  
[Teilnehmerinnen der KSM im conseil régional der Region Limousin

tet: Zum einen stellten uns ein Lehrer und zwei Schüler des Lycée die Kolonialgeschichte Frankreichs und insbesondere den Algerienkrieg vor, zum anderen wurde der bekannte Film *Indigènes* gezeigt und anschliessend analysiert. Der Film erzählt die Geschichte einer Gruppe von algerischen Soldaten, die im 2. Weltkrieg auf der Seite der Franzosen gegen die deutsche Besatzungsmacht kämpften, ohne später dafür belohnt bzw. geehrt zu werden. Bis heute zahlt der französische Staat den noch lebenden Veteranen keine Rente, obwohl diese vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte vor vielen Jahren diesen Anspruch zugesprochen bekommen haben.


Ein zweiter Film, *Welcome*, behandelte das Thema der Asylsuchenden in Calais, die täglich unter Lebensgefahr versuchen, nach England zu flüchten. Das Schicksal des jungen afghanischen Flüchtlings Bilal, der alleine den Ärmelkanal durchschwimmt, jedoch kurz vor dem Ziel stirbt, war für alle Teilnehmer sehr bewegend.

Anschliessend berichtete Herr Fouquet, ein Sozialarbeiter des Asylzentrums von Limoges, den Teilnehmenden von seiner täglichen Arbeit und erzählte von den Begegnungen mit Familien aus verschiedenen Ländern.

Neben der Arbeit am Thema „Migration“ lernten wir auch die Stadt Limoges kennen mit ihren wunderschönen historischen Monumenten wie die Kathedrale aus dem 14. Jahrhundert oder einen der schönsten Bahnhöfe Frankreichs (ein ehemaliges Benediktinerkloster). Neben dem berühmten Porzellan hat die Herstellung von Email eine jahrhundertlange Tradition in Limoges. Am letzten Nachmittag konnten die Schülerinnen und Schüler im *Maison de l'email* selber ein kleines Schmuckstück herstellen und als Souvenir mit nach Hause nehmen.

An einem Abend besuchte die Comeniusgruppe ein Konzert mit Musik aus dem Limousin, zu der viele Teilnehmende begeistert tanzten, und am letzten Abend fand das traditionelle Abschiedsfest mit einem reichhaltigen Buffet und anschliessender Disco statt.

Das Treffen mit den anderen europäischen Partnern war sehr spannend. Die Arbeitsphasen, in denen stets gemischte Gruppen mit Schülerinnen und Schülern aus allen



Ländern zusammen arbeiteten, waren sehr intensiv und auch nicht immer einfach, da nicht alle die Verkehrssprache Englisch gleich gut beherrschten. Trotzdem klappte die Zusammenarbeit sehr gut, und die Schüler/innen und Lehrpersonen konnten sich auch auf andere Weise miteinander verständigen.

Da sich die teilnehmenden Schüler/innen schon das dritte Mal sahen, war der Kontakt mit den anderen sehr freundschaftlich – es hatten sich bereits Freundschaften gebildet, die auch ausserhalb des Projekts dank des Internets und durch private Besuche gepflegt werden.

Das ist neben dem inhaltlichen Aspekt des Comeniusprojekts ein entscheidender Aspekt: Sich durch persönliche Kontakte und Zusammenarbeit der Kultur des Anderen zu öffnen, um sie besser zu verstehen.

Beim Abschied freuten sich alle Teilnehmenden schon bereits auf das nächste Treffen, das im März 2012 in Brühl bei Köln (D) stattfinden wird.

Unsere Schule wird übrigens im November 2013 Gastgeberin sein und etwa 80 Schülerinnen und Schüler mit den begleitenden Lehrpersonen empfangen.

Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch



## Herausragende Leistungen von Schüler/innen

### Maturaarbeit von Janine Heini

#### Schrecken und Faszination des Pilatus

Wir haben ihn täglich in unserem Blickfeld – und doch beachten wir ihn viel zu selten, unseren Hausberg: den Pilatus. Janine Heini aus der Klasse G4e beschloss, ihre Maturaarbeit über diesen Berg zu schreiben. Entstanden ist dabei ein Werk, welches nicht allein für kulturgeschichtlich Interessierte ausserordentlich lesenswert ist und auch mehrfach prämiert und ausgezeichnet wurde.

Janine Heini untersucht unter anderem den magisch-mythischen Blick der Menschen im Mittelalter auf den sagenumwobenen Berg. Hat wirklich der römische Stadthalter von Judäa hier seine letzte «Unruhestätte» gefunden? Haben wahrhaftig Drachen in den Höhlen des «gebrochenen Berges» gewohnt? Besitzt der «Drachenstein» aus der Sammlung des Naturmuseums Luzern tatsächlich eine heilende Wirkung? Diesen und vielen anderen Fragen geht Janine Heini in ihrer Arbeit nach.

Sie stellt die Verbindung her zwischen den Verwüstungen, welche die Wildbäche des Pilatus im Tal von Kriens anrichten, und den übernatürlichen Erklärungen für das Unglück. Sie beschreibt das spätmittelalterliche Verbot, den Pilatussee aufzusuchen oder gar Gegenstände hineinzuwurfen, da man dies als Ursache für die verheerenden Unwetter ansah. Beschrieben werden aber auch die beharrlichen Versuche, dem Gespensterglauben die Stirn zu bieten, so zum Beispiel eine Szene aus dem Jahr 1585, als eine Gruppe von Würdenträgern der Stadt Luzern zur Oberalp hinaufsteigt, wo Stadtknechte unter der Leitung des Stadtpfarrers Johannes Müller etliche Steine in den Pilatussee werfen, ja den See sogar durchwaten und Pilatus' Namen rufen. Entgegen den Befürchtungen bleibt das Wetter schön.

Die Arbeit beschreibt, wie im 16. Jahrhundert die Furcht vor dem Berg und die Abneigung gegen ihn allmählich einem



Maturaarbeit | Janine Heini an der Ausstellung im Rahmen des Projekts „Fokus Maturaarbeit“ an der Universität in Luzern | Das Gruppenfoto aller Teilnehmer/innen des Wettbewerbs von „Schweizer Jugend forscht“



naturwissenschaftlichen Interesse weichen. Kritische Gelehrte und Naturforscher wie Joachim Vadian und Conrad Gesner besteigen und untersuchen den Berg. In späteren Jahrhunderten wandelt sich das Interesse dann zu einer geradezu überschwänglichen Alpenbegeisterung. Beschrieben wird ausserdem die Zeit, in der es für die bürgerlichen Eliten Europas Mode wird, sich in Sänften auf den Berg tragen zu lassen, um den Sonnenaufgang über dem Vierwaldstättersee zu bestaunen, sowie Planung und Bau der grossen Bahn- und Hotelprojekte vor allem im 19. Jahrhundert. Auch die zunehmende Vermarktung und Kommerzialisierung des einst gefürchteten Berges wird in der Arbeit beleuchtet.

Besonders spannend wird die Arbeit, wenn die Autorin auf Dinge stösst, welche bisher in der Forschung offenbar nicht beachtet worden sind; so zum Beispiel die verschiedenen Darstellungen des Flusslaufs des Renggbachs auf unterschiedlichen spätmittelalterlichen Karten – eines der vielen aussagekräftigen Details, welche die Arbeit so lesenswert machen.

Aufgrund ihrer ausserordentlichen Qualität wurde Janine Heinis Arbeit von einer schulinternen Jury für das Projekt Fokus Maturaarbeit nominiert und anschliessend von einer externen Jury zur besten Maturaarbeit der drei Luzerner Gymnasien im Fachbereich «Geisteswissenschaften» gewählt. Ausserdem konnte sie mit ihrer Arbeit am Nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» teilnehmen, bekam von den Juroren das Prädikat «hervorragend» – die höchste Auszeichnung, welche vergeben wird – und erhielt vom Eidgenössischen Departement des Äusseren einen Sonderpreis verliehen: Janine Heini kann für ein mehrwöchiges Praktikum in eine Schweizer Botschaft oder ein Schweizer Konsulat ihrer Wahl reisen – eine mehr als verdiente Anerkennung für eine absolut grossartige Leistung.

Melchior Amgarten, Fachvorsteher Deutsch



# Preise für Pilatus, Pferde und Ökostrom

**AUSZEICHNUNG** «Schweizer Jugend forscht» hat 61 Projekte von Jugendlichen ausgezeichnet. Gleich drei Innerschweizer erhielten die Bestnote.

ANDRÉE STÖSSEL  
[andree.stoesse@luzernerzeitung.ch](mailto:andree.stoesse@luzernerzeitung.ch)

Sie bauen 3-D-Modelle, untersuchen konstruierte Sprünge oder machen Blaudrucke sichtbar. Auch in diesem Jahr haben Gymnasialisten und Lernende Forschungsprojekte bewiesen. «Schweizer Jugend forscht» hat am Samstag in Lugano 61 Arbeiten von jungen Forschern ausgezeichnet, 15 davon mit dem Prädikat «hervorragend».

Zu den Bestbewertern gehören auch drei Innerschweizer: Janine Heini aus Kriens hat mit ihrer Projektarbeit «Kulturgeschichte des Pilatus – vom Schrecken zur Faszination» gepunktet. In der sie die veränderte Wahrnehmung des Pilatus im Laufe der Zeit untersucht hat. Janine Heini besuchte die Kantonsschule Muségg. Eliane Streiff aus Brunnen,

die das Theresianum Ingenbühl besucht, holte die Bestnote mit der Untersuchung der Stressbelastung bei Pferden während des Verladens. Dabei verglich sie «klassische Methoden» mit dem Verladen von Pferden nach Mandy Roberts.

Und auch Remo Diethelm aus Hergiswil erhielt für seine Arbeit «Ökologische Stromproduktion im Kanton Nidwalden

vor knapp einem Jahr ihre Arbeit einreichen und die Vorselektion im Rahmen eines Workshops Anfang Jahr übersehen. Die Ideen sich mit ökologischer Stromproduktion zu beschäftigen, kam Remo Diethelm während eines längeren Aufenthalts in Skandinavien und Deutschland. «Mir fiel auf, dass die viel weiter sind», sagt der Jungforscher. Er möchte sein Projekt nun gerne umsetzen. Und was hat ein talentierter Jungforscher für Zukunftspolize? «Ersi einmal mache ich das Militär. Danach möchte ich wahrscheinlich Umweltingenieur werden.»

**«Ein Vorteil meiner Arbeit war sicher ihre Aktualität.»**

REMO DIETHELM,  
 JUNGFORSCHER, HERGISWIL

«Ein Fallbeispiel zur Energiegewinnung in der Schweiz», das Prädikat «hervorragend». «Das hätte ich schon nicht direkt erwartet», sagt der Gymnasiast, der das Kollegium St. Fidelis besucht. «Ein Vorteil meiner Arbeit war sicher ihre Aktualität, gerade im Zusammenhang mit der Atomstriege-debatte.»

**Ein Jahr Vorlaufzeit**

Um am Nationalen Wettbewerb dabei sein zu können, mussten die Bewerber

**Gratulationen vom Bundesrat**

Weitere ausgezeichnete Jungforscher aus der Zentralschweiz sind Pascal Fölliger, Adligerswil («sehr gut»); Annalena Müller, Wauwil («gut»); Janssch Romet, Eich («sehr gut»); Renate Hensha, Oberdorf («gut»); Carlo Cervia, Buochs («gut»); David Wiprächtiger, Hergiswil («gut»); Pascal Wiger, Oberarth («gut»); und Daniel Witz, Schwyz («gut»).

Lobende Worte für alle Jungforscher gab es vom Bundesrat Alain Berset.

Von den insgesamt 61 Arbeiten erhielten 17 Arbeiten das Prädikat «gut», 29 «sehr gut» und 15 «hervorragend».

Maturaarbeit | Janine Heini an der Preisübergabe von „Schweizer Jugend forscht“ | Artikel der Neuen Luzerner Zeitung vom 7. Mai 2012

## **Physikolympiade Christoph Schildknecht**

### **Christoph Schildknecht gewinnt Gold an der Schweizer Physikolympiade**

Am 22. April 2012 hat an der Neuen Kantonsschule Aarau die Preisverleihung der Schweizer Wissenschaftsolympiade im Fach Physik stattgefunden. An den Schweizer Wissenschaftsolympiaden nehmen Maturandinnen und Maturanden teil, die sich über den Schulstoff hinaus für das Fach Physik interessieren. Nach den regionalen Ausscheidungen haben sich 25 Finalistinnen und Finalisten untereinander gemessen. Christoph Schildknecht, Klasse G4b der Kantonsschule Musegg Luzern, hat den Kanton Luzern vertreten. Aus den 25 Finalistinnen und Finalisten wurden die 5 besten auserkoren. Sie dürfen die Schweiz an der International Physics Olympiad (IPhO 2012) in Tallinn (Estland) im Sommer 2012 vertreten. Zu den 5 Auserkorenen gehört auch Christoph Schildknecht.

### **Christoph Schildknecht gewinnt Silber an der Internationalen Physikolympiade**


Christoph Schildknecht, der an unserer Schule im Sommer 2012 die Matura ablegte, nahm im Juli 2012 an der Internationalen Physikolympiade in Tallinn (Estland) teil. Er gewann der Internationalen Physikolympiade eine Silbermedaille, was in den letzten Jahren keinem Schweizer mehr gelang. Mehr noch: Er gewann "A SPECIAL PRIZE FOR THE BEST SOLUTION IN THE EXPERIMENTAL EXAMINATION", was so viel heisst, dass Christoph die beste Lösung zum schwierigsten Problem in der experimentellen Prüfung gefunden hat, und dies von allen Teilnehmerinnen/Teilnehmern der ganzen Welt!

Die Kantonsschule Musegg Luzern gratuliert Christoph Schildknecht herzlich zu diesem sensationellen Resultat. Wir sind stolz darauf, dass Christoph sein Können unter Beweis stellen konnte und freuen uns mit ihm über seinen riesigen Erfolg.


Wir danken auch den Lehrpersonen in den Fächern Physik und Mathematik für ihre Arbeit, denn auch sie haben Anteil an diesem Erfolg: Das Organisationskomitee der Schweizerischen Physikolympiade kann die interessierten und äus-



Physikolympiade | Christoph Schildknecht bei der Übergabe der Goldmedaille an der Schweizer Physikolympiade in Aarau | Die 5 Goldmedaillengewinner der Schweizer Physikolympiade



serst talentierten Schüler nur während weniger Tagen trainieren. Das Abschneiden der Schweizer Schüler ist deshalb ein Zeugnis der Ausbildung an unserem Gymnasium.



Wir wünschen Christoph Schildknecht auf seinem weiteren beruflichen Weg alles Gute und weiterhin viel Erfolg!



# «Seit ich denken kann, hat mich der Weltraum fasziniert»

**C**hristoph Schildknecht von Muggen hat eine Goldmedaille an der US-amerikanischen Physik Olympiade an der Harvard-Universität gewonnen. Der 17-Jährige war der Schweizer-Mitglied im Team, das im vergangenen Sommer nach Washington reiste, um an der weltbekanntesten Physik-Wettbewerbsschau teilzunehmen.

## DAS ANDERE INTERVIEW

**Christoph Schildknecht, herzliche Gratulation. Sie haben einer Goldmedaille in Physik gewonnen. Wie schmerzhaft ist der Wettbewerb in dieser Disziplin?**  
**Christoph Schildknecht:** Physik ist für mich herausfordernd. Besonders nach der Hochleistung an diesem Wettbewerb sind Menschen, die gerne wie möglich abschneiden. Einzelkämpfer kann ich keine, aber wenn man ein Team bekommt, ist es natürlich einfacher.

**Für viele Schüler ist Physik ein Horror. Sie sind davon überzeugt. Können Sie uns, was genau anspannt?**  
**Schildknecht:** Das ist die Herausforderung, die ich finde. Ich finde es spannend, wenn ich etwas nicht verstehe, aber ich finde es auch spannend, wenn ich es verstehe.

**Wann sind Sie zum ersten Mal mit der Physik in Kontakt gekommen?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Sie haben sich aber schon früh dafür interessiert. Wie kam?**  
**Schildknecht:** Meine Eltern sind eigentlich nicht mehr. Aber sie haben mich immer mit der Physik in Kontakt gebracht. Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Sie sind ein Ingenieur?**  
**Schildknecht:** Ich bin noch Ingenieur und will noch mehr lernen. Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Was war die erste „Aha-Erleuchtung“?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Das ist keine Überraschung und Sie haben schon ganz viele tolle Erleuchtungen erlebt. Was ist die nächste?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Kann man jemandem erklären, was die Physik für Sie ist?**  
**Schildknecht:** Ich finde die Physik sehr spannend. Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Aber Sie sind Ingenieur. Wie sieht das aus?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Wie war die „Aha-Erleuchtung“?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Und die Aufgaben, wenn Sie arbeiten?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Wie sieht das aus?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Sie arbeiten im Moment mit dem Studium in Elektrotechnik. Wie sieht das aus?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.

**Physik ist das Herzstück der Elektrotechnik. Wie sieht das aus?**  
**Schildknecht:** Ich habe mich für die Physik interessiert, als ich ein Kind war.



Christoph Schildknecht, 17 Jahre alt

BRUNNEN

Physikolympiade | Christoph Schildknecht mit dem Diplom der Schweizer Physikolympiade | NLZ-Artikel vom 30. April 2012



Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden  
Association des Olympiades Scientifiques Suisses  
Associazione delle Olimpiadi Scientifiche Svizzere  
Association of Swiss Scientific Olympiads



Medieninformation

Bern, 24. Juli 2012

## **Silber, Bronze und Honourable Mentions: eine hervorragende Leistung für die Schweiz an der Internationalen Physik-Olympiade in Estland**

Viele Hoffnungen begleiteten dieses Jahr die Schweizer Delegation an der 43. Internationalen Physik-Olympiade in Tallinn und Tartu (Estland). Diese wurden nicht enttäuscht, ganz im Gegenteil. Eine sensationelle Silbermedaille krönt den Einsatz des Luzerners Christoph Schildknecht (Kantonsschule Musegg) aus Meggen. Der Waadtländer Thanh Phong Lê (Gymnase du Bugnon) aus Crissier und der Berner Sebastian Käser (Gymnasium Thun Schadau) aus Gurzelen gewinnen beide eine Bronzemedaille. Die Honourable Mentions des Appenzellers Dominic Schwarz (Kantonsschule Trogen) aus Teufen AR und der Freiburgerin Laura Gremion (Collège du Sud) aus La Tour-de-Trême runden diese hervorragenden Leistungen ab.

2012 wird bei der Physik-Olympiade als ausserordentlich erfolgreiches Jahr in Erinnerung bleiben, denn es ist das beste Resultat für die Schweiz seit 2005. „Die Silbermedaille von Christoph ist einfach sensationell“ freut sich stolz Lionel Philippoz, Teamleader „dabei waren eben dieses Jahr die Aufgaben schwierig“. Eine noch bemerkenswertere Leistung wenn man bedenkt, dass die Schweizer Delegation im Vergleich zur internationalen Konkurrenz wenig Zeit für die Vorbereitung hat. Trotzdem haben die jungen Wissenschaftler bewiesen, dass „sie in der Lage sind, Aufgaben zu lösen, welche Lehrbuch-Standard sind und Kreativität verlangen“ unterstreicht Philippoz.

### **Präzision mit Laser, Wissen und Flair**

Die Prüfungen wurden dieses Jahr rundum als schwierig beschrieben. Die Theorie beinhaltete viele kleinere Aufgaben, die weniger mathematischen Kompetenzen als vielmehr ein vertieftes physikalisches Verständnis verlangten. Die Antwort war oft mit einem Trick zu finden, doch gerade dies verlangt Wissen und Flair. „Die Theorie war schwierig, dafür hatte ich Spass bei der experimentellen Prüfung“ stellt Christoph Schildknecht fest. Er sicherte sich denn auch den Spezialpreis für die beste Lösung der experimentellen Prüfung. Bei einem der Experimente mussten die Teilnehmenden die magnetische Permeabilität von Wasser bestimmen. Nachdem das Wasser sehr schwach magnetisiert wurde, war die Wasseroberfläche gekrümmt. Diese

Verband Schweizer  
Wissenschafts-Olympiaden  
Universität Bern  
Gesellschaftsstrasse 25  
3012 Bern

Marlis Zbinden  
Geschäftsführerin  
Tel. +41 31 631 39 86  
zbinden@olympiads.unibe.ch  
www.olympiads.ch

Krümmung musste mit einem Laser gemessen werden, was höchste Präzision abverlangt, ein Experiment das Laura Gremion besonders gefallen hat.

### Ein unvergessliches Erlebnis

Die jungen Schweizer waren selbst über ihre Leistung überrascht. Fast alle gingen ohne grosse Erwartungen nach Estland, ausser Sebastian Käser der letztes Jahr äusserst knapp eine Honourable Mention verpasste. „Dieses Jahr war ich zuerst einfach froh, an der IPHO mitmachen zu können, aber jetzt habe ich mein Ziel definitiv erreicht!“ meint er zufrieden. Die Olympiaden waren für alle ein unvergessliches Erlebnis an dem sie mit Jugendlichen aus der ganzen Welt Kontakte schliessen konnten, was ihnen besonders gefallen hat.

### Internationale Physik-Olympiade IPHO

Die Internationale Physik-Olympiade IPHO ist ein **Wettbewerb für junge Physikerinnen und Physiker**, die sich für mehr als den Mittelschulstoff interessieren. Die Schweiz nimmt seit 1995 an der IPHO teil. Das Ziel der Olympiaden ist die Herausforderung und Ermutigung wissenschaftlich interessierter und begabter Mittelschülerinnen und -schüler sowie der internationale Austausch. Jedes der über 80 Teilnehmerländer kann ein Team von maximal 5 Jugendlichen unter 20 Jahren stellen, die in der nationalen Olympiade ihres Landes selektioniert worden sind. Die erste Runde der Schweizer Physik-Olympiade SwissPhO 2012 absolvierten rund **60 Schweizer und Liechtensteinische Teilnehmende**.

Die Organisation der SwissPhO, die Teilnahme der Schweizer und Liechtensteinischen Delegationen an den IPHO sowie die nationale Vorbereitung übernimmt **der Verein SwissPhO und seine ehrenamtlich tätigen Mitglieder**. Der Verein ist Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und dadurch in stetem Austausch mit den Olympiaden in Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik und Philosophie. Start der **nächsten Schweizer Physik-Olympiade**: Herbst 2012. Austragungsort **IPHO 2013**: Kopenhagen, Dänemark

### Für weitere Informationen:

Marlis Zbinden  
Geschäftsführerin  
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden  
Universität Bern  
Gesellschaftsstrasse 25  
3012 Bern  
Tel. +41 (0)31 631 39 86  
Email: zbinden@olympiads.unibe.ch

**Photos:** <http://www.olympiads.ch/fotos/>

Unter: ipho\_2012\_estonia

### Links:

[www.olympiads.ch](http://www.olympiads.ch) – Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden  
[www.swisspho.ch](http://www.swisspho.ch) – Schweizer Physik-Olympiade  
[www.ipho2012.ee](http://www.ipho2012.ee) – Internationale Physik-Olympiade in Tallinn und Tartu, Estland



## **Maturafeier**

An der Maturafeier in Meggen vom 21. Juni 2012 erhielten 140 Maturae und Maturi ihr Maturitätszeugnis. Eine besondere Freude war, dass in diesem Schuljahr alle Schüler/innen, die zu den Maturitätsprüfungen angetreten sind, die Matura bestanden haben.

Prof. Dr. Joachim Blatter, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Luzern und Schulkommissionsmitglied der Kantonsschule Musegg Luzern, hielt die Maturarede. Folgende Schüler/innen wurden an der Maturafeier ausgezeichnet:

### **Beste Matura**

Eva Lustenberger: 5.57

Thomas Eppenberger: 5.54

Janine Heini: 5.46

### **Goldmedaille an Schweizerische Wissenschaftsolympiade im Fach Physik: Christoph Schildknecht**

Am 22. April 2012 hat an der Neuen Kantonsschule Aarau die Preisverleihung der Schweizerischen Wissenschaftsolympiade im Fach Physik stattgefunden. An den Schweizerischen Wissenschaftsolympiaden nehmen Maturandinnen und Maturanden teil, die sich über den Schulstoff hinaus für das Fach Physik interessieren. Aus den 25 Finalistinnen und Finalisten wurden die 5 besten auserkoren. Sie dürfen die Schweiz an der internationalen Physikolympiade in Estland vertreten. Zu den 5 Auserkorenen gehört auch Christoph Schildknecht der Kantonsschule Musegg Luzern.

An der internationalen Physikolympiade in Tallinn hat Christoph Schildknecht die Silbermedaille gewonnen und ausserdem den Spezialpreis für die beste Lösung zum schwierigsten Problem in der experimentellen Prüfung erlangt.

### **Fokus Maturaarbeit**

Mit dem Projekt "Fokus Maturaarbeit" wollen die drei städtischen Kantonsschulen Alpenquai, Reussbühl und Musegg Luzern die Bedeutung der Maturaarbeit auf verschiedenen Ebenen stärken. Dazu organisierten sie im März 2012 in Zusammenarbeit mit der Stiftung "Schweizer Jugend forscht" zum ersten Mal eine Ausstellung von hervorragenden Ma-



Maturafeier | Prof. Dr. Joachim Blatter, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Luzern, während seiner Maturarede |  
Drei stolze Maturae nach der Übergabe der Maturitätszeugnisse

turaarbeiten und machen diese und damit die Qualität der gymnasialen Ausbildung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Eine unabhängige Jury wählt aus den ausgestellten Arbeiten die besten aus und prämiert sie an einem öffentlichen Anlass während der Ausstellung. Zudem schlägt die Stiftung "Schweizer Jugend forscht" geeignete Arbeiten für den nationalen Wettbewerb vor.

Die folgenden Maturaarbeiten der Kantonsschule Musegg Luzern nahmen am Wettbewerb der drei städtischen Schulen teil. Zwei davon erhielten den Preis der besten Maturaarbeit ihres Fachbereichs.

#### *Bereich Bildnerisches Gestalten/Musik/Sport*

- Laura Moor
- Fabian Werren

#### *Bereich Naturwissenschaften*

- Thomas Eppenberger (beste Arbeit des Bereichs Naturwissenschaften)
- Lukas Ruosch

#### *Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften*

- Janine Heini (beste Arbeit des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften)
- Pascal Büeler

### **Erfolgreicher Abschluss des Freifachkurses Latinum**

Der Freifachkurs Latinum umfasste pro Semester 3 bis 4 Lektionen pro Woche und bedeutete auch zu Hause einen hohen zeitlichen Lernaufwand. Alle haben die Schlussprüfung Latinum erfolgreich abgelegt. Der Abschluss ermöglicht ihnen den prüfungsfreien Eintritt in Studienrichtungen, die Latein voraussetzen.

Folgende Schüler/innen haben den Freifachkurs Latinum erfolgreich abgeschlossen:

- Thomas Burkhart
- Andrea Jenni
- Hildegard Müller
- Tobias Kaiser
- Kevin Trutmann

Wir gratulieren allen Maturae und Maturi zum erfolgreichen Abschluss!





Maturafeier | Klasse G4c | Klasse G4d | Klasse G4e





Bildnerisches Gestalten | Arbeit am Computer  
Grossprojekt (S. 135 links) | Der Chor während seines Auftritts |  
Herbstwanderung (S. 135 rechts) | Alle Klassen treffen sich am  
Mittag auf dem Napf.





## Schulentwicklung: Zielsetzungen der Kantonsschule Musegg Luzern im Schuljahr 2011/12

### Prüfen und Beurteilen

#### Ausgangssituation

Das Thema „Prüfen und Beurteilen“ gab im Schuljahr 2008/09 schulintern Anlass zu zahlreichen Diskussionen. Aus diesem Grund haben 12 von 13 Fachvorstehenden das Thema „Prüfen und Beurteilen“ als Schulentwicklungsthema des Schuljahres 2009/10 gewünscht. Die Lehrerschaft hat im Schuljahr 2009/10 ihre Selektionsaufgabe besprochen und eine gemeinsame Haltung für die Zukunft definiert. Resultat dieser Arbeit sind das Merkblatt „Leistungsnachweise: Rahmenbedingungen“ und „Leistungsnachweise: Pädagogische Leitsätze“. Ausserdem haben in den Fachschaften Diskussionen zum Thema „Prüfen und Beurteilen“ stattgefunden. Jede Fachschaft hat eine Standortbestimmung vorgenommen und sich Ziele für das Schuljahr 2010/11 gesetzt. Am Q-SCHILW vom 21. April 2011 haben verschiedene Fachschaften eine Verlängerung des PUQE-Projekts „Prüfen und Beurteilen“ gewünscht, damit eine Evaluation der bisher getroffenen Massnahmen möglich ist. Die Schulleitung hat an der Klausur vom 9. Juni 2011 beschlossen, diesem Antrag stattzugeben und das Thema „Prüfen und Beurteilen“ im 1. Semester der Schuljahres 2011/12 fortzuführen und gleichzeitig auch abzuschliessen.

#### Ziele

Die Fachschaften der KSM evaluieren im 1. Semester des Schuljahres 2011/12 die zum Thema „Prüfen und Beurteilen“



getroffenen Massnahmen und dokumentieren die Evaluation schriftlich zuhanden des Jahresberichts.

### **Begründung**

Das Thema „Prüfen und Beurteilen“ wird von den einzelnen Fachschaften zurzeit unterschiedlich gehandhabt. Die einen Fachschaften sind im Bereich der Absprachen sehr weit, andere stehen in dieser Arbeit noch am Anfang. Die Schulleitung wünscht, dass alle Fachschaften zum Thema „Prüfen und Beurteilen“ über verbindliche Abmachungen verfügen, Massnahmen treffen und sie evaluieren.

### **Bezug des Ziels**

- Dieses Ziel knüpft ans Schulentwicklungsprojekt „Prüfen und Beurteilen“ der Schuljahre 2009/10 und 2010/11 an.
- Die Schulleitung erachtet eine gemeinsame Haltung im Bereich „Prüfen und Beurteilen“ als wichtige gemeinsame Basis in der pädagogischen Aufgabe der Lehrpersonen.

### **Indikatoren**

Die Berichte über die Evaluation und deren Resultate liegen im Februar 2012 vor. Sie werden im Jahresbericht 2011/12 veröffentlicht.

### **Massnahmen**

Am Samstag, 27. August 2011 steht den Fachschaften Zeit zur Verfügung (ca. 2 Stunden), um die Evaluation des Themas „Prüfen und Beurteilen“ zu diskutieren. Die Fachschaften können die Arbeit auch im Rahmen von weiteren Fachschaftssitzungen besprechen.

### **Evaluation**

- Die Berichterstattung geht an die Lehrpersonen, an die Schüler/innen und an die Schulkommission und erscheint im Jahresbericht.
- Die Schulkommission begleitet das Projekt.

## **PUQE-Projekt Fachschaft Bildnerisches Gestalten**

### *Sondergefässe gemeinsam beurteilen*

- *SOWO*

Neue Teambildungen und Themen ergeben neue Beurteilungs- und Vergleichsmöglichkeiten der Sonderwochen Bildnerisches Gestalten.

- *Projektarbeiten G3*

Gemeinsamen Konsens in der Beurteilung erarbeitet in Bezug auf das Matura-Wahlpflichtfach BG.

- *Maturaarbeiten*

Wir haben die Problematik einer Arbeit mit der Ausgangslage «idée fixe» diskutiert in Bezug auf deren Entwicklungspotential und folglich deren Bewertung.

Den Entwicklungsprozess des Maturaarbeitsprojektes stellen wir in den Vordergrund. Hilfestellung in der Erarbeitung einer individuellen Fragestellung scheint grundsätzlich nötig.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Geografie und Wirtschaft/Recht**

Die Teilnehmer stellten sich gegenseitig ihr Prüfungswesen vor. Dabei zeigten sich grundlegende Fragen, zum Beispiel: Was ist eine gute Prüfung? Was teste ich mit einer Prüfung? Wie effizient lässt sich die Prüfung beurteilen? Wie sind die Punkte auf die einzelnen Fragen verteilt?

Festgehalten wurde, dass das Prüfungswesen im Alltag einer Lehrperson sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und deshalb für das Thema Arbeitsbelastung sehr relevant ist. Zudem werden die Fachschaften in Zukunft im Prüfungsbereich noch stärker und vermehrt zusammenarbeiten.



Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten | Räumliche Wahrnehmung durch beobachtendes Zeichnen und Fotografieren | Bildteile aus den Skizzen werden zu neuen Bildräumen umgestaltet | Malerei

## **PUQE-Bericht Fachschaft Deutsch**

Im Schuljahr 11/12 verlief die PUQE-Arbeit in den üblichen Bahnen. Im Zentrum bleiben weiterhin die fachschaftsinternen Absprachen im Bereich «Texte schaffen». Wir erachten es weiterhin als wichtig, dass wir uns innerhalb der Fachschaft bezüglich der Bewertung der Schüleraufsätze gut absprechen. Das Gegenlesen von Texten und die Gespräche über diese führen zu einer fortlaufenden Überprüfung der Kriterien und zur Feinjustierung des Bewertungsmaßstabs.

Ein zweitägiger Fachschaftsausflug führte uns nach Basel. Klarer Höhepunkt des Programms war dabei der Besuch des kabarettistischen Liederabends von Arnim Töpel.

Wichtige Impulse für die Fachschaftsarbeit lieferte das Referat zum Thema «Kinder und Jugendliche verstehen und motivieren: Schule und Erziehung aus Sicht der Hirnforschung» von Prof. Joachim Bauer im Februar des Jahres. Wir hoffen auf eine Fortsetzung der Diskussion zu diesem Thema im neuen Schuljahr.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Mathematik**

Austausch guter Lernaufgaben und Unterrichtseinstiege. Gemeinsames Mittagessen immer erster Donnerstag im Monat vereinbart. Austausch und Diskussion in der Fachschaft ausserhalb der Fachschaftssitzungen war uns dabei wichtig.

Gemeldet für Sharepoint; damit Prüfungen, Arbeitsblätter usw. allen zugänglich gemacht werden können (Austausch von Material).

Besprechung Handhabung von Nachprüfungen.

Bei der Überarbeitung des Lehrplans haben wir ein Zusatzblatt erstellt mit Themen/Inhalten, die nicht unbedingt notwendig sind bzw. freiwillig bearbeitet werden können.

Umgang mit Fehleranalysen. Sehr aufwendig diese zu korrigieren und zu bewerten. Vorgehensweise, Korrekturmöglichkeiten usw. besprochen.

Zudem wurden in der AG Mathematik noch zwei Projekte ins Leben gerufen. Eines dieser Projekte "Entwicklung und Einsatz von stufengerechten Übungsprogrammen mit Lernkontrollen" ist sicher auch hilfreich für eine Arbeitsentlastung.

### **PUQE-Bericht Fachschaft Romanische Sprachen**

Die FS Romanische Sprachen sieht die gemeinsamen Prüfungen und den gemeinsamen Jahresplan als grosse Arbeitszeiterparnis. Zudem wird dadurch eine gleichbleibend hohe Qualität der Prüfungen gewährleistet.

Im Bereich der Schule sind einige Themen, die unsere Arbeit unnötig erschweren, angeschnitten worden. Von diesen sind aber einige (wie ein kompliziertes und anfälliges Kopiersystem) mittlerweile verbessert worden.



Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten | Experimentelle Arbeit im Bereich Architektur / Raum | Arbeiten von Sara Furrer, G4a (obere Reihe), Alexandra Kaufmann, G4a (mittlere Reihe) und Laura Moor, G4a (untere Reihe)

## **Arbeitsbelastung**

### **Ausgangssituation**

An der Lehrpersonenklausur vom 1./2. April 2011 stellte sich die Arbeitsbelastung der Lehrpersonen als wichtiges Anliegen heraus. Die Lehrpersonen wünschten eine möglichst baldige Weiterbildung zu diesem Thema. Die Schulleitung hat dieses Thema deshalb im Schuljahr 2011/12 im Rahmen von SCHILW-Veranstaltungen aufgegriffen.

### **Ziele**

Die Lehrpersonen und die Mitglieder der Schulleitung bewältigen ihren Berufsalltag dank der Umsetzung von Inputs aus den SCHILW-Anlässen besser.

### **Begründung**

Der Schulleitung ist es ein Anliegen, dass die Lehrpersonen und sie selber gute Voraussetzungen haben, um ihre pädagogischen Aufgaben wahrzunehmen. Stress kann die Erfüllung dieser Aufgaben beeinträchtigen.

Ausserdem trägt ein möglichst stressfreies Arbeitsumfeld zur Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen bei. Dies wiederum führt zu besseren Arbeitsergebnissen.

### **Bezug des Ziels**

Dieses Ziel knüpft an den Diskussionen der Lehrpersonenklausur vom 1./2. April 2011 an.

### **Indikatoren**

Die Lehrpersonen und die Mitglieder der Schulleitung berichten an den Mitarbeitendengesprächen über die Massnahmen, die sie aufgrund der SCHILW-Inputs in ihrem Arbeitsalltag getroffen haben, und teilen deren Auswirkungen mit.

### **Massnahmen**

Am Samstag, 27. August 2011, Nachmittag, findet eine Startveranstaltung mit Daniel Burg zum Thema „Arbeitsbelastung und Arbeitstechnik“ statt.

Am Samstag, 4. Februar 2012 hält Prof. Dr. Joachim Bauer einen Vortrag zum Thema „Spiegelneuronen“, zu den pädagogischen Aufgaben der Lehrpersonen sowie zur

Belastung der Lehrpersonen.

Am Ende des Schuljahres 2011/12 entscheidet die Schulleitung, ob das Projekt im Schuljahr 2012/13 weitergeführt werden soll.

### **Evaluation**

Die Schulleitung berichtet der Schulkommission an der Sitzung vom Juli 2012 über die getroffenen Massnahmen und deren Auswirkungen im Schulalltag.

## **PUQE-Projekt Fachschaft Biologie**

Im Rahmen des PUQE-Projekts im Schuljahr 2011/2012 haben wir uns mit den Themen *Arbeitsbelastung – Datenbank* auseinandergesetzt.

Die Suche nach einem Artikel in unserer Büchersammlung ist zeitaufwändig und muss ausschliesslich vor Ort gemacht werden. Wir haben deshalb ein Schlagwortverzeichnis unserer Fachschaft-Bibliothek gemacht. Dieses steht uns nun in Form einer Access-Datenbank zur Verfügung. Bücher lassen sich damit schneller finden.

Damit alle Lehrpersonen unserer Fachschaft auch zu Hause einen Überblick aller Bücher haben, befindet sich die Datenbank „im Internet“:

Die Suche nach einem geeigneten Ort zur Ablage dieser Datenbank und auch anderer Dokumente führte uns zu einer Cloud-Lösung. Diese hat den Anspruch, dass alle unproblematischen Fachschaftsdocuments von jedem Computer (XP, Win7, Mac, Android, iPhone) und von jedem Ort der Welt abgerufen werden können. Die kantonalen Lösungen (MOSS, Educenet2 und interne Server) erfüllen diese Kriterien nicht. Zudem hat eine Cloud-Lösung den Vorteil, dass Änderungen in der Dateistruktur sofort bei allen Cloudmitgliedern automatisch synchronisiert werden. Dies vereinfacht die Aktualisierung und den Austausch von Dateien untereinander.



Wir sind noch im Aufbau dieser cloudbasierten Datenbank. Erfahrungen bei der Anwendung dieser Lösung haben wir noch nicht gemacht. Wir erhoffen uns jedoch eine Lösung, welche uns Zeit beim Austausch von Daten spart und es uns ermöglicht auch von zu Hause aus auf diese Dokumente zuzugreifen.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Chemie**

- *Problem:* Viel Aufwand durch Korrekturarbeiten.  
*Lösungsvorschlag:* Reduktion der schriftlichen Prüfungen von 6 auf 5 mit Substitution der weggelassenen Prüfung durch alternative Beurteilungen (Vorträge, Praktikumsberichte, etc.). Wird von den Lehrpersonen individuell umgesetzt.
- *Problem:* Viel Aufwand durch Nachprüfungen.  
*Lösungsvorschlag:* Nachprüfungen i.d.R. durch Semesterprüfung ersetzen (wird bereits seit Sommersemester 2012 durch alle drei LP mit grossem Erfolg umgesetzt). Nachprüfungen können nur noch bei nachweisbarer Krankheit oder sonstigen Härtefällen abgelegt werden.
- *Problem:* Viel Aufwand durch Generieren von Prüfungsfragen.  
*Lösungsvorschlag:* Die Fachschaft schafft einen Pool von Prüfungsfragen, auf welchen alle Lehrpersonen zugreifen können.
- *Problem:* Grosser Aufwand beim Ausprobieren und Optimieren von Demonstrationsexperimenten.  
*Lösungsvorschlag:* Anlässlich der LP-Arbeitswoche haben sich die Chemielehrpersonen gegenseitig ihre persönlichen Lieblingsexperimente vorgestellt und Anleitungen dazu abgegeben.
- *Problem:* Viel Aufwand durch Zusammensuchen von Material für Demonstrationsexperimente.  
*Lösungsvorschlag:* Die Chemieassistentin stellt weitere „Experimenten-Kisten“ zusammen.
- *Problem:* Viel Aufwand durch die Organisation von sinnvollen Exkursionen.  
*Lösungsvorschlag 1:* LP stellen gemeinsames Pro-

gramm für einen Blocktag zusammen (z.B. am Morgen Versuche, am Nachmittag Exkursion).

*Lösungsvorschlag 2:* Ausflug mit zwei Klassen (und zwei Lehrpersonen) durchführen.

*Vorschläge Exkursionen:*

- Zuckerfabrik Aarberg, Thema „Zucker“ (Trennmetho-  
den, Kristallisation, Moleküle etc.),  
Besuch einer G2-Klasse von Thomas Berset anläss-  
lich der Novemberblocktage 2012
  - Plastec Sarna Alpnach, Thema „Polymerisation“ am  
Beispiel von Styropor: Franziska Schönborn wird mit  
Schwerpunktfach (SF) G4 zwischen Herbst- und  
Weihnachtsferien 2012 anstelle von Thomas Berset  
an zwei aufeinander folgenden Freitagnachmittagen  
die Theorie behandeln und Experimente an der  
Schule durchführen sowie die Firmenbesichtigung  
organisieren und durchführen.
  - Bierbrauerei (Eichhof oder Rathausbrauerei): Besuch  
und Organisation durch Thomas Berset, Zielpubli-  
kum SF G4
  - Biogel Schachen: Abklärung durch Thomas Berset,  
Zielpublikum SF G4
  - Swiss Steel Emmenbrücke: Abklärung durch Franzis-  
ka Schönborn, Zielpublikum G1 oder 2 „Metalle“  
oder „Redox“.
  - Bergwerk Käpfnach (Braunkohle): Empfohlen durch  
Gudrun Hopp, momentan noch Führung durch Pen-  
sionierte, die im Bergwerk während des 2. Weltkriegs  
selbst gearbeitet haben.
  - Weitere Ideen: Givaudant Dübendorf (Düfte), Emmi  
(Emulgatoren, Käse), Schokolade.
- *Ausgangslage:* Neuaufteilung der Schwerpunktfachmodule.  
*Optimierungsvorschlag:* Franziska Schönborn unter-  
richtet ab Schuljahr 13/14 ebenfalls ein SF-Modul. Alle  
in den Modulen „anorganische“ und „organische Chemie“  
sowie „Biochemie“ behandelten Themen werden auf-  
gelistet und, soweit wie möglich, neu unter den Lehr-  
personen - ihrer Ausbildung bzw. Vorliebe entsprechend  
und inhaltlich aufeinander aufbauend - aufgeteilt.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Englisch**

Die Fachschaft Englisch beschäftigte sich im vergangenen Schuljahr zum Thema „Arbeitsbelastung“ hauptsächlich mit dem Schreiben von gemeinsamen Prüfungen auf allen Stufen. Ziel dieser Kooperation ist einerseits die Vergleichbarkeit von Lernzielen und Lernkontrollen, andererseits aber auch eine Arbeitsteilung, die den Aufwand der einzelnen Mitglieder reduzieren soll.

Zudem versuchten wir den Austausch von bereits vorhandenem Unterrichtsmaterial weiter zu verbessern. Dies ist ein Aspekt, den wir auch in Zukunft noch optimieren wollen, indem wir gewisse Lerninhalte den Kolleginnen und Kollegen online zur Verfügung stellen wollen.

Die PUQE-Arbeit innerhalb unserer Fachschaft beinhaltete im Jahr 2011/12 aber auch noch die Weiterverfolgung des Themas „Prüfen und Beurteilen“. Abschliessendes Ziel dieser Arbeit ist der Einbau eines Hörverständnisses in die schriftliche Matura. Wir werden im kommenden Schuljahr das Hauptaugenmerk auf diesen Aspekt legen.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Geografie und Wirtschaft/ Recht**

Die Fachschaften Geografie sowie Wirtschaft und Recht haben gemeinsam das Thema Arbeitsbelastung bearbeitet. Dabei wurden zwei Schwerpunkte gesetzt: Umgang mit Belastungen im Unterricht und gutes effizientes Prüfen.

Umgang mit Belastungen im Unterricht: Als erstes gingen wir der Frage nach, welche Situationen im Unterricht als besonders belastend empfunden werden. Dabei sammelten wir konkrete Alltagssituationen und versuchten anhand dieser, besonders belastende Mechanismen zu erkennen. Es zeigte sich, dass sich trotz unterschiedlicher Unterrichtsformen und anderer Charakteren der Lehrpersonen, ähnliche Problematiken auftauchen. Wir versuchten, die persönlichen Lösungsstrategien zu analysieren und suchten dann nach gemeinsamen Strategien.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Geschichte**

Die Fachschaft Geschichte diskutierte am 4.2.12. die bessere Verfügbarkeit der Geschichtsmaterialien in der Fachschaft (FS).

Die Fachschaftsmitglieder setzen um:

- a) das Ordnungssystem im Fachschaftszimmer (MUC31) wird effizienter gestaltet.
- b) Massnahmen:
  - der Quellenfundus wird noch übersichtlicher geordnet und zugänglicher (Verzeichnis) gemacht;
  - das FS-Filmarchiv wird geordnet (Verzeichnis) und eine Ausleihe (Film) ist per Zettel zu vermerken;
  - ältere Videokassetten werden auf DVD überspielt;
  - die Unterrichtsmaterialien (Historische Quellenhefte) werden nach Aktualität geordnet; die älteren Ausgaben entsorgt.
- c) Speditiverer E-Mail-Verkehr im Fachschaftsteam:
  - die Fachschaftsmitglieder beantworten Mail-Anfragen schneller als bisher

## **PUQE-Bericht Fachschaft Musik**

- Auslegeordnung aller Fachschaftsarbeiten, die regelmässig anfallen.
- Schnüren von kompakten Päckchen, die ohne grossen Koordinationsaufwand der Verantwortung einzelner Fachschaftsmitglieder übergeben werden.
- Festhalten der Arbeiten und der Zuteilungen für das aktuelle Schuljahr.
- Am Ende des Schuljahres Überprüfung der Verteilung, ev. Änderung bei Verschiebung der Pensen oder Wechsel im Team.

## **PUQE-Bericht Fachschaft Pädagogik/Psychologie/ Philosophie und Religionskunde**

Die folgenden Themen haben wir angesprochen, andiskutiert:

Bestandesaufnahme:

---

### *Maturaarbeiten:*

Betreuung während den Sommerferien, Abgabe der Maturaarbeit direkt nach den Sommerferien, Veränderung des Abgabetermins

Bezahlung der Betreuungsarbeit falls ein Schüler/eine Schülerin aussteigt.

### *Reglemente*

Handhabung und Auslegung von Reglementen (Essen und Trinken während dem Unterricht, Unterschrift von Absenzen nach Verspätung)

Kenntnis der Reglemente durch Schülerinnen und Schüler (Absenzenwesen, Kopierkarte)

### *Personalpolitik, Pensenplanung und Pensenunsicherheit*

Beschlüsse:

---

### *Massnahmen zur Entlastung:*

Keine offenen Getränke in den Schulzimmern im dritten Stock des Fluhmattschulhauses...

Elektrische Geräte (Handys) nicht auf dem Pult in den Schulzimmern im dritten Stock des Fluhmattschulhauses...

Kantonale, obligatorische Weiterbildungen: Antrag: Bei der obligatorischen Weiterbildung fällt der Unterricht aus.

Fachschaftssitzungen finden in der Regel nicht mehr über den Mittag statt.

## PUQE-Bericht Fachschaft Physik

An der Fachschaftssitzung vom 1.3.2012 tauschen wir über unser Befinden bezüglich Arbeitsbelastung aus. Bald wird klar, dass wir über einzelne Themen ausgiebig und in Ruhe diskutieren wollen. Zu diesem Zweck vereinbaren wir eine Klausur während der letzten Sommerferienwoche.

Wir werden die Tage vom Mittwoch, 15.8.2012 (oder Do 16.8.2012) bis Samstag, 18.8.2012 gemeinsam in einer Ferienwohnung im Bündner Oberland verbringen, unsere Kameradschaft pflegen und über folgende Gebiete diskutieren und versuchen eine gemeinsame Haltung bzw. Auslegung zu erreichen:

- *Stoffplan:* Unsere Schülerinnen und Schüler wurden im Laufe der letzten Jahre zunehmend jünger. Zudem ist es erklärtes Ziel, dass zukünftig mehr Leute aus der 2. Sekundarklasse ans Kurzzeitgymnasium wechseln. Muss unser Stoffplan und dessen Auslegung (welche Themen werden wie und wie tief behandelt?) dieser Situation angepasst werden?
- *Aufgabenbuch:* Seit mehreren Jahren arbeiten alle Physiklehrer mit dem gleichen Schulbuch. Erfahrungen sollen ausgetauscht werden. Besteht Handlungsbedarf?
- *Materialien gemeinsam ablegen:* Es besteht der Wunsch Prüfungen, Übungsblätter und bestimmte Unterrichtsmaterialien für alle zugänglich elektronisch abzulegen. Wir müssen uns darauf einigen, was wo wie abgelegt wird.

## PUQE-Projekt Fachschaft Sport

Im Bereich „Arbeitstechnik“ legten wir den Fokus auf unsere Sitzungen. Die Traktanden wurden übersichtlicher strukturiert und fixe Themenpunkte und Abläufe wie z.B. ein „Zeitmanager“ eingeführt.

Nr	Prio	Traktanden/ Angelegenheit	Eintrag	Ergebnis/Massnahmen	Kürzel	Termin
A		Allgemeines „musts“	WER? Kürzel E Entscheid D Diskussion I Info		Verant- wort- lich	
WB		Weiterbildung				
ST		Sporttag				
PL		Polysportlager				
ST		Schneesportlager				
WT		Wandertag				
		Aktuelles Projekt				
		KT FS Tag Q-Projekt etc.				
ST		Sporttests				
D		Diverses „nice to have“				

*Beispiel Sitzungsprotokoll:*

Die Arbeitsbelastung zu reduzieren und in Zukunft für alle Beteiligten auf einem gesunden Level zu halten, ist für unsere sehr engagierte Fachschaft ein grosses Thema. Die Themen Arbeitsprozesse, Ressourcen nutzen, Zeiteinsparungen, Fachschaftsaufwand reduzieren, Koordination und Organisation haben wir deshalb rege diskutiert und verbessert.

Neu sind zum Beispiel immer zwei Lehrpersonen für ein Projekt verantwortlich (Wandertag, Sporttag etc.), welche auch die alleinige Verantwortung dafür haben und die anderen Lehrpersonen nicht mit zusätzlichen Sitzungen belasten. Diese Aufteilung entlastet alle anderen Fachschaftsmitglieder. Anfallende Fachschaftsarbeiten werden unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Stellenprozente besser aufgeteilt.

Um die Ressourcen besser nutzen zu können, sind wir in diesem und auch im nächsten Schuljahr an der Erarbeitung einer Datensammlung und -ablage für Dokumente, Musik und Filme unserer Fachschaft. Ebenfalls arbeiten wir auf eine Vereinfachung der Bearbeitung und des Unterrichtseinsatzes von Filmmaterial hin. Ebenfalls findet neu an unseren Fachschaftssitzungen ein Austausch über absolvierte Weiterbildungen und persönlichen Stärken statt, um die internen Ressourcen vermehrt nutzen zu können.

Die Erarbeitung der Kraftbroschüre wird bis zu Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen. Im Schuljahr 12/13 starten wir mit dieser neuen Unterrichtseinheit.





## Impressum

Herausgeberin | Kantonsschule Musegg Luzern |  
Museggstrasse 22 | 6004 Luzern | Tel 041 228 54 84 |  
[www.ksmusegg.lu.ch](http://www.ksmusegg.lu.ch)

Redaktion | Franziska Schärer

Layout | Othmar Huber

Fotos | Yvonne Henggeler-Sager | Tobias Handschin |

Patric Matter | Andreas Meier | Marianne Mösch

Franziska Schärer | Othmar Huber | Peter Amstutz |

Alex Kaufmann

September 2012

